

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 21 (1912)  
**Heft:** 19

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Einundzwanzigster Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag  
Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année  
Paraît tous les Samedis  
Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERTEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité  
Zürich, Theaterstrasse 5, Harau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Bern, Brest, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien  
sowie durch die Exp. d. Bl. — ainsi que par l'Adm. du Journal.

INSERTIONS-PREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. für Anzeigen ausl. Ursprungs 35 Cts., Reklamen  
Fr. 1.— per Petitzeile, für Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung. PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames  
Fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger Fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND  
(inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60. ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER  
(frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■ TÉLÉPHONE No. 2406. ■ ■ ■ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ ■ ■ Compte de chèques postaux No. V. 85 o  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. ■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Gesuche. Demandes d'admission.	
Hr. Leo Zumbach, Hotel und Pension Seefeld, Unterägeri	40
<i>Patent:</i> Geschw. Hegalin, Wasserheilanstalt Schinbrunn bei Zug, und Hr. Fritz Stadler, Hotel Zugerhof, Zug.	
Hotel Savretta House A.-G. (Hr. A. Bon, Delegierter des Verwaltungsrates), St. Moritz	250
<i>Patent:</i> Hll. R. Haefeli, Hotel Schwanen und Rigi, Luzern, und Ed. Gattani, Grand Hotel, Engelberg.	
Frau Emmy Luchsinger, Wald-Hotel Bellary, Grindelwald	30
<i>Patent:</i> Hll. E. Moecklin, Hotel-Pension Fortuna, und Hl. Golden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich.	
Hr. Fritz Abegglen, Central Hotel Löwen, Meiringen	33
<i>Patent:</i> Hll. G. Urweider, Hotel Krone, und M. Anderegg, Hotel Anderegg, Meiringen.	
Mr. Ernest Reiber, Hôtel d'Angleterre, Territet	48
<i>Parrains:</i> MM. G. Woerner, Hôtel Richemont, Montreux, et Louis Dufour, Hôtel Son-Loup, Les Avants.	
Hr. Hans Stettler, Hotel Bernerhof, Interlaken	95
<i>Patent:</i> Hll. F. Hirni, bish, Hotel Bernerhof, und Rud. Hämy, Hotel Merkur, Interlaken.	

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.  
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

### † J. Tschumi.

Unser Ehrenmitglied und Altpäsident J. Tschumi ist am 2. Mai nachmittags um drei sanft eingeschlummert. Dieses göttliche, pflichttreue Herz schlägt nicht mehr, diese edle Seele heugte sich vor des Todes brutaler Macht. Fünf lange, bange Tage währte der ungleiche Kampf, da erlag der tapfere Streiter dem unabwehrbaren Geschiek. Es ist nicht denkbar, dass er gern gegangen ist! Er, der das warme Leben und das Licht und seinen Beruf so sehr geliebt, konnte gewiss nicht ohne Wehmut von diesem Leben Abschied nehmen. Denn sein Geist war trotz der Last der Jahre jung und hell geblieben; er stand noch mitten in der Arbeit, im Getriebe der Welt, und wie ein Soldat, der von einer tödlichen Kugel jählings getroffen wird, so sank J. Tschumi unter der Tyrannei des Schicksals dahin, mitten im Kampf, aus voller, emsiger Tätigkeit heraus.  
Ein Mann von wundervollen Charaktereigenschaften, wie sie nur noch selten zu finden sind, ist aus dieser Welt gegangen, ein Mann, dessen Heimgang bei allen Kollegen eine tiefe Trauer auslöste, für den Schweizer Hotelier-Verein aber einen fast unersetzlichen Verlust bedeutete.  
Am 30. Mai 1844 in Wolfisberg im bernischen Amtsbezirk Wangen geboren, verlebte Jakob Tschumi auf dem Bauernhof seiner Eltern eine schöne, glückliche Jugendzeit. Schon früh entfaltete der Knabe bei seinen Ar-

beiten ungewöhnliches Talent, weshalb er zum Lehrerberuf bestimmt wurde. Er bezog das Seminar Hofwil in Münchenbuchsee und wirkte nach erfolgreichem Studium 2 Jahre an der Dorfschule in Bannwil bei Aarwangen. Der Besitzer des Bad Gurnigel, Herr Hauser, berief ihn hierauf als Hauslehrer und Erzieher seiner Kinder; indessen vermochte diese bescheidene Stellung dem strebsamen jungen Manne auf die Dauer nicht zu genügen. Seine Intelligenz, sein heisser Wunsch, sich überall nützlich zu machen, wiesen ihn auf die Laufbahn des Hoteliers. Herr Hauser erkannte in ihm einen hervorragenden begabten Kopf und führte ihn ins Hotelwesen ein, sodass er bald die rechte Hand seines Prinzipals wurde, den er auch in wichtigen Geschäften zu vertreten hatte. Fünfundzwanzig Jahre brachte Herr Tschumi im Bad Gurnigel zu. Hier lernte er seine ausgezeichnete Gattin kennen, hier schloss er seinen Herzensbund, sah die Jahre jungen Eheglücks und schmiedete in erster Arbeit die Basis zu seinen späteren glänzenden Erfolgen.

Die zwei Winter 1886 und 1887 brachte er als Direktor des Hotel d'Alsace-Lorraine in Cannes zu, worauf er im Jahre 1888 als Leiter des Hotel Beau-Rivage nach Ouchy berufen wurde. Mit der Wahl J. Tschumys bewies der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft eine äusserst glückliche Hand. Der neue Direktor entdeckte mit sicherem Blick die Mängel in der bisherigen Führung des Hauses und reorganisierte mit grosser Fachkenntnis die Verwaltung, die Buchhaltung und den Betrieb des Etablissements, u. zwar mit solchem Erfolg, daß er in wenig Jahren ermutigende Resultate aufzuweisen hatte, die sehr bald bedeutende Umänderungen, Umbauten und Vergrößerungen des Hauses gestatteten. Die gewaltige Entwicklung der Fremdenstadt Lausanne und namentlich der vorzügliche Ruf der medizin. Fakultät der Universität, die alljährlich hundert kranke Fremde nach Lausanne zieht, blieben ihrerseits nicht ohne Einwirkung auf die Prosperität des Hotelunternehmens, obgleich diese in erster Linie dem Weiltlich des Direktors zu verdanken ist, der mit Geschick und Talkraft die günstige Konjunktur auszunutzen verstand. Dem Projekt, ein zweites Etablissement, das Palace Hotel, zu erstellen, stand Herr Tschumi lange ablehnend gegenüber, da er kein Freund überstürzter Pläne war. Wenn er schliesslich seinen Widerstand aufgab und in der Folge seine Befürchtungen nicht eintrafen, so ist das nicht zuletzt seiner unermüdlichen Arbeitskraft zu verdanken, da er, einmal dazu berufen, an die schwierigsten Aufgaben mit einer bewundernswürdigen Energie herantrat und jeder Sache die beste Seite abzurufen wusste. Heute ist das Beau-Rivage-Palace eines der blühendsten Hotelunternehmen der Schweiz, dank der Arbeit-samkeit, der Klugheit und der Liebenswürdigkeit seines bisherigen Direktors, dessen vornehme Umgangsformen, sein Takt und seine kaufmännische Tüchtigkeit dem Hotel seinen Welterfolg schufen. Es mag wenig Hoteliers geben, die sich so weitverbreiteter freundschaftlicher Beziehungen zu ihren Gästen rühmen können, wie der allzeit liebenswürdig heitere Tschumi.



Seit zwei Jahrzehnten stand der Verstorbene in den ersten Reihen der schweizerischen Hoteliers und umfassend sind die Verdienste, die er sich auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs erworben. Sein Name wurde bei jeder Gelegenheit genannt, bei der das Wohl der Hotelindustrie in Frage stand. Er war aber nicht nur der treue Soldat in Reih und Glied, er wies den Weg und zeigte das Ziel! Sein Ziel: Die Hebung des Standes und die Förderung der nationalen Hotelierie. Seine Vergangenheit, sein Talent und sein bewährtes Geschick gaben ihm eine besondere Stellung in unserem Verein, in dem er nun während zwei Jahrzehnten eine führende Rolle spielte. Man weiss, welches Vertrauen er bei allen Berufskollegen genoss, mit welcher Gründlichkeit und Liebe er alle ihm übertragenen Geschäfte erledigte. Seit 1892 gehörte er dem Verwaltungsrat unseres Vereins an und in dieser langen Zeit hat er nicht manche wichtige Sitzung versäumt. Bei allem, was er übernahm, bekundete er eine ernste Gewissenhaftigkeit, hing er doch mit geradezu leidenschaftlicher Hingabe an seinem Beruf, wie an unserer Organisation. Alle seine Voten trugen den Stempel gründlicher Sachkenntnis und liebevollen Studiums an sich; er dachte sich in seine Aufgaben hinein, und jeder, der Gelegenheit hatte, wichtige Vereinsfragen von ihm beurteilt zu sehen, bewunderte sein klares Urteil. Wer aber jemals eine seiner von heiterem Humor vergoldeten Tschumiden mitanhörte, wird an unseren Generalversammlungen die sympathische Gestalt des allzeit jung gebliebenen schmerzlich vermissen.

Während sechs Jahren, von 1897 bis 1903, präsierte Herr J. Tschumi unseren Verein. Welche Summe von Arbeit während seiner Präsidentschaft bewältigt wurde, kann im Rahmen dieses kurzen Nekrologes nicht besprochen werden. Die Vereinsprotokolle geben aber Kunde, dass Erspriessliches und Segensreiches die Fülle geschaffen wurde. An der Landesausstellung in Genf vom Jahre 1896 stand Herr Tschumi an der Spitze des Gruppenkomitees für das Gasthofgewerbe, und es gehört mit zu seinen Verdiensten, wenn der Schweizer Hotelier-Verein bei dieser Veranstaltung so glänzend reüssierte. Bekanntlich wurde dem Verein die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt. Für die Landesausstellung in Bern 1914 war er bereits in die gleiche Stellung berufen, doch zwang ihn seine erschütterte Gesundheit, auf das Amt zu verzichten, was allseitiges Bedauern hervorrief.

Nach Ablauf seiner Präsidentschaftsperiode wurde Herr Tschumi zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt; die gleiche Ehrung bereite ihm an der letzten Generalversammlung unter dem frenetischen Jubel aller Festteilnehmer der Hotelier-Verein der Stadt Lausanne. Als Präsident unserer Propagandakommission, wie als Mitglied der beratenden Kommission für den Publizitätsdienst der S. B. B., übte der Heimgegangene auf die Auslandspropaganda der schweizerischen Reiseverkehrs-Interessenten einen dominierenden Einfluss aus. Seine Bedeutung zeigte sich da in ihrem ganzen Umfange, und es ist bekannt, dass seine gründliche Erfahrung und

Beherrschung dieses Gebietes in Propaganda-angelegenheiten ausschlaggebend war.

Ein besonderes Verdienst um die gesamte Hotelindustrie hat sich Herr Tschumi mit der Gründung der Hotelfachschule in Cour bei Lausanne erworben, deren Schaffung man zufrüher der Initiative des Verstorbenen zu danken hat. Fast unüberwindbar schien der Widerstand, dem das Projekt anfangs in Hotelkreisen begegnete; doch gelang es dem Unermüdlichen, seinen Gedanken zum Siege zu verhelfen, und als im Oktober 1904 die Schule in ihr neues Heim einzog, da war ihre Existenz gesichert und ein Liebungs-traum Herrn Tschumys verwirklicht. Das Institut blickt heute auf eine fast zwanzigjährige erfolgreiche Tätigkeit zurück. Eine imposante Zahl von ehemaligen Zöglingen, die dort ihre fachtechnische Ausbildung erhielten, stehen heute in geachteten Lebensstellungen und verkünden den Ruhm der Schule in allen Richtungen der Windrose. Mit der Errichtung dieser Lehranstalt hat der Schweizer Hotelier-Verein auch hinsichtlich Heranbildung kaufmännisch geschulter Hoteliers die Führung übernommen und damit gegenüber dem Auslande vorbildlich gewirkt. Es sind denn auch nach dem Beispiele unseres Instituts in den meisten Reisecändern ähnliche Schulen ins Leben gerufen worden. Herr Tschumi hat der Schule sein Wohlwollen zeit seines Lebens in vollem Umfange bewahrt. Sie war sein Sorgenkind, dessen Entwicklungsgang von ihm mit väterlicher Liebe überwacht und geleitet wurde. Wie sehr übrigens von Seite des Vereins der Tätigkeit der Schule und dem Verdienst ihres Gründers Anerkennung gezollt wird, geht daraus hervor, dass er zum Besten des Instituts einen Fonds anlegte, dem zu Ehren des Förderers der Name Tschumi-Fonds gegeben wurde. Solange der Schweizer Hotelier-Verein bestehen wird, solange wird auch dieser Name als Symbol der Beständigkeit und Opferwilligkeit unserem Vereins-schifflein voranleuchten!

Seine umfassenden Arbeiten zum Wohle des Schweizer Hotelier-Vereins hinderten Hrn. Tschumi nicht, seine reichen Gaben auch sonst noch in vielseitiger Weise zu entfalten. Er hat der Stadt Lausanne, deren Gemeinderat während mehreren Jahren er als Mitglied angehörte, stets lebhaftes Interesse entgegengebracht und stand auch mit seinem Heimatkanton, mit der Stadt Bern und ihren Unternehmungen, beständig in enger Fühlung. Noch kürzlich beteiligte er sich an der Gründung des «Bellevue-Palace» in Bern. Er sass fernher im Verwaltungsrat der Hotels Seiler in Zermatt, sowie des Thermal- und Luftkurortes Bad Weissenburg. So hat er fast fünf Jahrzehnte in rastloser Arbeit gestanden, einen Einfluss auf die Entwicklung der Hotelindustrie und des Fremdenverkehrs geltend gemacht, wie wenige vor ihm. Und man braucht wohl nicht zu betonen, dass mit Hrn. Tschumi der Träger eines Systems dahingegangen, dass sein Name ein Programm, sein Hinschied einen Abschnitt bedeutet, eine Etappe in der Geschichte der schweizerischen Hotelierie. Seine einzelnen Taten aufzuzählen, hiesse ein Brunnen mit einem Siebe ausschöpfen wollen, hiesse das wiederholen, was ihm die Tagespresse bereits nachgerühmt hat.

Nur ein schöner Zug — vielleicht die schönste seiner hervorragenden Eigenschaften — sei hier noch erwähnt: Die treue Fürsorge für sein Personal! Seinen Angestellten war er ein fürsorglicher, väterlicher Freund, der an

ihrem Glück und Unglück innigsten Anteil nahm, ihnen ratend und helfend zur Seite stand, alle Kümernisse, Sorgen und Schicksalsschläge tragen half. Bedrängten und Armen zu helfen war bei ihm ungeschriebenes Gesetz!

Dieser edle, wahrhaft vornehme Mensch war bis zur Scheidestunde von Liebe und Freundschaft umhüllt. Seine Lebensgefährtin, die ihm ein so glückliches Heim bereitet hatte, seine beiden Töchter, seine Schwiegertöchter, seine beiden Söhne, seine Schwägerinnen, alle um ihn und der zärtlichsten Hingebung an ihm und die Freundestreue, die er je und je gehalten, wurde auch ihm über den Tod hinaus gewahrt.

Zahlreich waren seine Freunde am 4. Mai nach Lausanne geeilt, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Nach der Abdankung im Beau-Rivage-Palace, die sich zu einer erhebenden Trauerfeier gestaltete, widmete ein Studienfreund vom Seminar Hofwil dem Verstorbenen innige Abschiedsworte, in denen namentlich die schlichte Einfachheit und Herzengüte des Heimgegangenen hervorgehoben wurden, der trotz seines beispiellosen Aufstieges den weniger glücklichen Jugendgefährten stets ein treuer anhänglicher Freund geblieben war. Ein tiefer Schmerz durchzuckte manches Herz, als hierauf der Leichenwagen mit dem unter Kränzen und Blumen verborgenen Sarg auf die Strasse hinausfuhr. Ein wolkenloser Himmel wölbte sich über dem See, J. Tschumi auf seinem letzten Gange zu begleiten, vorbei an der von ihm so sehr geliebten Fachschule. Es war eine ernste Fahrt, die von einer unabsehbaren Menge besetzte Strasse entlang nach dem stillen Friedhof von Montoie. Voran die Schüler der Fachschule mit einer Last von Kränzen, darunter die des Schweizer Hotelier-Vereins, des Hotelier-Vereins von Lausanne-Ouchy, der Fachschule, des Verkehrsvereins Lausanne und zahlreicher anderer Gesellschaften u. Vereine. Dann zwei Gefährte, hochgetürmt mit Blumen und Kränzen, gefolgt vom Leichenwagen, seinerseits mit Blumen stimmungsvoll beladen. Es folgten die Verwandten des Dahingegangenen, die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins und des Hotelier-Vereins von Lausanne-Ouchy, sowie einer ganzen Reihe von Lokalvereinen, der Verwaltungsrat des Beau-Rivage-Palace, eine Delegation der Hotelangestellten Lausannes, der Männerchor Frohsinn mit umflorter Fahne, der Vorstand des Verkehrsvereins Lausanne, Vertreter der Société cantonale de Navigation, dann der lange Zug der übrigen Teilnehmer, Freunde und Bekannte des Verstorbenen, die aus Nah und Fern zu Hunderten herbeigeeilt waren, J. Tschumi das letzte Geleit zu geben. Wohl selten mag die Stadt Lausanne ein so grosses Leichenbegängnis gesehen haben.

In der Friedhofkapelle sprach zunächst Herr O. Hauser, der als Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins die vielseitigen persönlichen Tugenden und die Verdienste des Heimgegangenen um das schweiz. Hotelwesen würdigte und seinem lieben Freunde ein letztes Lebewohl nachrief. Herr C. F. Buttiaz, Präsident des Hotelier-Vereins von Lausanne-Ouchy, brachte die Abschiedsgrüsse dieses Verbandes, während Herr A. R. Armleder aus Genf namens der Hotelfachschule ihrem Gönner und Förderer ein herzliches Geleitwort zur ewigen Ruhe mitgab, worauf die sterbliche Hülle des Unvergesslichen zur Kremation gegeben wurde.

Die Schweizer Hoteliers haben in Herrn J. Tschumi einen wohlwollenden Kollegen, der Verein einen wachsamsten Berater, der Aufsichtsrat eines seiner tätigsten Mitglieder und der Vorstand seinen edelsten Freund und Mitarbeiter verloren, dessen Bild in unseren Herzen unvergänglich weiterleben wird.

Friede seiner Asche!

## Auch ein Beitrag zur Propagandafrage.

An dieser Stelle ist in letzter Zeit über gewisse Reklameunternehmen, wie Reisebüros, Reiseleiter und Reisezeitschriften wiederholt geschrieben worden, die sich mit allen möglichen fadenscheinigen Versprechungen an die Hotels heranmachen, sie zum Inserieren usw. einzuladen. Drehen wir heute den Spieß einmal um und betrachten wir an Hand eines vielsagenden Beispiels, wie sich die Hoteliers der einzelnen Fremdenverkehrslander durch das Mittel der Reklame gegenseitig das Wasser abtragen suchen.

Es ist bekannt, dass gewisse Reiseländer auf den blühenden Fremdenverkehr der Schweiz im höchsten Grade neidisch sind und mit Hochdruck darauf hinarbeiten, ihr diesen Lebensner abzuschneiden. Weniger bekannt sind dagegen die Wege, die zu diesem Ziele führen sollen. Wie skrupellos aber unsere Konkurrenz manchmal vorgeht, wie wenig Noblesse sie in der Auswahl der Mittel bekundet, den internationalen Fremdenstrom von unserem Lande abzulenken, in unseren Reiseverkehr eine breite Bresche zu legen, das geht aus einem Falle hervor, der für die Schweizer Hoteliers den präkündenden Reiz der Neuheit bietet und daher hier öffentlich festgenagelt zu werden verdient.

Ihrer etwa zwei Dutzend Tiroler Hotels lancieren gegenwärtig in der deutschen Tagespresse ein mächtiges Kollektiv-Inserat folgenden Inhalts:

«Meiner Meinung nach ist Tirol das schönste Land Europas.

Es ist geradezu entzückend für einen Automobilisten, die grossartigen Gebirgs-Panoramen auf den herrlichen Strassen zu geniessen. —

Ich glaube, dass diese meine Ansicht von allen meinen Landsleuten geteilt wird, die, wie ich bemerkte, massenhaft nach dem prächtigen Tirol kommen, das ich für schöner halte, als die Schweiz.»

Edison.  
(«Neue Freie Presse», 9. September 1911.)

Also Edison als Reklamemacher für Tirol! Gewiss ein schneideriger Reklametrick! Auf Edison's Konto ist schon mancher «Bluff» in die Welt gesetzt worden, aber dass sein Name jemals zu derart marktschreierischer Propaganda missbraucht werde, daran hat der geniale Erfinder wohl nie gedacht! Tirol das schönste Land Europas! Ja, ja, wir haben letztes Jahr, anlässlich seiner Anwesenheit auf dem europäischen Festlande, in vielen Blättern gelesen, Edison erlaube sich zwar trotz seines hohen Alters einer seltenen Gesundheit, dass aber sein Auge unter der Last der Jahre erheblich gelitten habe. So mag der berühmte Amerikaner im «heiligen Land Tirol» gewiss manches anders angesehen haben, als gewöhnliche Sterbliche. Das schönste Land Europas! Wie sagt doch das Sprichwort? Ueber die Frauen, die Farbe und den Geschmack lässt sich nicht streiten! — Wir möchten uns mit den Tiroler Hoteliers über die Schönheit ihres Landes auch nicht in ein Geplänkel einlassen, denn es liegt ja auf der Hand, dass Edison einem österreichischen Blatte nur ein schmeichelehaftes Urteil und Kompliment über Tirol abgeben konnte. Edison kennt die für Schmeicheleien so sehr empfängliche Welt! Er selbst ist ja ein «Business»-Mann ersten Ranges; bei ihm ist alles Geschäftsberechnung; aber dass sein Name jemals zu Hotelreklamewecken ausbeutet werden könnte, das dürfte selbst diesem alten Praktiker wohl nie im Traume eingefallen sein. Die Tiroler sind ihm demnach an Fingigkeit noch «über», und sollte ihm ihre Geschicklichkeit jemals zu Ohren kommen, so wird er nicht verfehlen, sich vor ihrem Genie erfurchtsvoll zu verneigen!

Man wird selbstredend den Hoteliers vom Tirolerland die Entscheidung über ihre Reklamemethoden ihrem Spürsinn, ihrem Ermessen anheimzustellen haben. Wenn sie aber ihr Land nicht ohne Herabwürdigung eines Konkurrenzgebietes voranzubringen verstehen, so stellen sie damit ihrer Tätigkeit ein niederschmetterndes Armutszeugnis aus. Es mag in Tirol Gegenden geben, die einem einzelnen Gaste «schöner als die Schweiz» vorkommen, damit ist aber noch nicht gesagt, dass sie wirklich schöner sind. Uns dünkt jedoch, es sei ein unschönes Vorgehen, ein absprechendes Urteil über ein Konkurrenzland in einem Monstre-Inserat zu verwerthen. In den Annalen des Fremdenverkehrs steht bisher auch kein Analogon dieser Art; es blieb einigen Tiroler Hoteliers vorbehalten, diesen Weg zuerst zu beschreiten!

Da tauschen die vielen Hotelier-Vereine alljährlich Sympathie-Telegramme aus, von der Solidarität der internationalen Hotelier wird bei jedem Anlass geschrieben und noch mehr gesprochen und auf den Weltkongressen auf ihre Interessengemeinschaft hingewiesen. Was wir aber in Wirklichkeit von der vielgepriesenen Kollegialität zu halten haben, geht aus dem vorliegenden Falle mit aller Deutlichkeit hervor. — Brutale Härte des Konkurrenzkampfes!

Es ist bekannt, dass zur Zeit in einzelnen Gegenden der Schweiz für Autotouristen nicht gut zu reisen ist. Die Schweizer Hoteliers kämpfen seit Jahr und Tag für die Hebung der bezüglichen Missstände und unterstützen in dieser Frage die Begehren und Wünsche des Reisepublikums mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, sei es durch direkte Vorstellungen bei den kompetenten Behörden, sei es durch das öffentliche Sprachrohr, die Tages- und Fachpresse. Dieser Interessenkampf der Schweiz. Hotelier kann den Tiroler Kollegen unmöglich entgangen sein. Sie haben aber, in freundschaftlichem Mitleid, für unsere Bemühungen nur Spott und Hohn und benützte die Gelegenheit, um aus der Misere der Automobilverhältnisse in der Schweiz für sich Kapital herauszuschlagen, sind doch, nach Edison, ihre herrlichen Strassen für einen Automobilisten «geradezu entzückend».

Das mag die Ansicht des amerikanischen Erfinders sein, es mag sogar wahr sein; ob es aber von den Tiroler Hoteliers loyal und kollegial behandelt ist, die gegenseitigen Verhältnisse bei jeder passenden Gelegenheit zu einander in Parallele zu setzen, diese Frage zu beantworten, überlassen wir unsern Lesern. Immerhin ist es charakteristisch für die Praxis der lieben Konkurrenz, dass sie jede gegen die Schweiz gerichtete Äusserung zu eigenem Profit auszunutzen sucht, mit dem sichtbaren Zweck, den Fremdenverkehr mehr und mehr von unserem Lande abzulenken.

Reiche Früchte, das brauchen wir nicht zu befürchten, können aus dieser Handlungsweise sicher nicht erwachsen. Es wird auch niemand behaupten wollen, ein solches Vorgehen fördere die gegenseitige Kollegialität! Im Gegenteil, es versetzt der Harmonieauffassung von der Interessengemeinschaft und Solidarität der internationalen Hotelier, die sich ja in der Theorie recht nett ausmacht, einen Schlag ins Gesicht und richtet sich übrigens auch in den Augen der grossen Gemeinde der Reisenden von selbst.

Muss nach dem Gesagten noch betont werden, wessen wir uns inskünftig von dieser Seite zu versehen haben, welche Formen der Konkurrenzkampf bei derartigen Maximen noch annehmen muss?

Glücklicherweise vermögen solche Praktiken die Schweizer Hoteliers nicht zu alterieren! Es scheint aber doch geboten, sich denn und wann des schönen Wortes zu erinnern:

## Hüte dich vor deinen Freunden!

Trotz der vielen, schon oft wiederlegten Meldungen vom allmählichen Rückgang des Fremdenverkehrs in der Schweiz erscheinen unsere Hotels gewissen ausländischen Reisebüros und Verlegern mehr und mehr als günstige Objekte zu Ausbeutungsversuchen. Denn immer zahlreicher werden die Insertions- und Propagandaanträge, die ihnen täglich von allen möglichen Seiten zuflattern. Binnen wenig Wochen haben wir diesen verkappten Wohlthäter und Gönner der Hotelindustrie eine lange Reihe von Aufsätzen gewidmet, in denen darauf hingewiesen wurde, dass von der Reklametätigkeit der privaten Reiseagenturen für die Schweizer. Hotelier ebensoviel Erspriessliches zu erwarten sei, als von den Annoncen in den vielen überflüssigen Reise- und Hotelführern privater Herkunft. Wir können bereits Gesagtes nicht wiederholen, müssen aber den früher mit Namen aufgeführten Firmen, deren Liste nachgerade einen stattlichen Druckbogen umfasst, noch das Unternehmen «Le Guide des Voyages, 2 Rue Blanche, Paris, beifügen, mit dem in Geschäftsverbindung zu treten wir unsern Mitgliedern abraten.

Nicht ganz einwandfrei erscheinen dem Sachkundigen auch die von zwei grösseren Verkehrsvereinen der Schweiz, sowie von einer Basler und einer Genfer Firma veröffentlichten sog. «Schweizer. Hotelverzeichnis», die leider sogar durch die Auslandsagenturen der S. B. B. zur Verbreitung gelangen sollen. Solange diese Verzeichnisse nur den betr. Verkehrsvereinen zu rein lokalem Gebrauche dienen und nur eine Liste aller Orts-Hotels enthalten würden, liesse sich dagegen nichts einwenden. Da in den Listen jedoch auch auswärtige, nicht zu ihrem Verkehrsgebiete gehörende Hotels figurieren, und zwar nur die, welche in Frage stehende Verkehrsvereine für die Verteilung ihres Propagandamaterials extra honorieren, so geht diesen Publikationen natürlich jede Objektivität ab. Infolge des Titels «Schweizerische» Hotelverzeichnisse, was sie doch nur in beschränktem Masse sind, dienen sie vielmehr zur Irreführung des Reisepublikums, weshalb es im Interesse der gesamten Hotelier liegt, dass sie möglichst rasch von der Bildfläche verschwinden. — Vielleicht nimmt der eine oder andere Hotelier hieraus Anlass, in dieser Sache zutreffenden Orts zu intervenieren?

## Zur Hotelfachbildung.

Von Franz Widmer, Basel.

Vor einigen Tagen passierte es mir, dass mich einer meiner früheren Lehrer fragte, warum ich eigentlich bis zu meinem zwanzigsten Altersjahre in die Schule gegangen sei, wenn ich es doch «nur» zum Wirt oder Hotelier bringen wollte? Die Frage des sonst im Handelsfach stets gut orientierten Herrn machte mich für einen Augenblick stutzig. Ist denn das Hotelwesen eine so einfache Sache, und setzt es so wenig Kenntnisse voraus, dass das, was man in einer Handlungsschule gelernt hat, dafür als überflüssig taxiert werden darf? Nein, und abnormals nein!

Aus dem antiken Gasthofwesen, das, wie alle andern auf Erwerb gerichteten Handelsgeschäfte nicht gerade im besten Ruf stand, hat sich das moderne Hotelwesen entwickelt, das heute auf streng kaufmännischer Basis aufgebaut sein soll. Es ist nicht nur ein Handelsgeschäft und setzt somit kaufmännische Kenntnisse voraus, sondern auch ein Fabrikationsgeschäft. Rohprodukte werden eingekauft, verarbeitet und wieder weiter verkauft. Ein guter Hotelier muss also nicht nur ein Mann mit weltmännischen Manieren sein, wie sich ihn der Laie vorzustellen gewohnt ist, sondern vor allem erfahrener Kaufmann, der es versteht, seinen Gewinn nach kaufmännischen Grundsätzen weder zu hoch noch zu niedrig zu berechnen. Er soll aber auch Fabrikant, d. h., sowohl in der Organisation, als auch in der Kalkulation seinem Küchendeptementen gewachsen sein. Er darf nicht einfach seine Preise von der Speisekarte eines Konkurrenzgeschäftes kopieren, sondern er muss zuerst berechnen, ob er im Stande ist, gleich niedrige Ansätze innezuhalten, oder ob er event. noch billiger arbeiten kann. Aber das hapert es leider nur zu oft! Die Wirte können vielfach nicht kalkulieren; sie sind keine Kaufleute.

Und warum das?

In erster Linie kommen viele unqualifizierte Elemente ins Hotel- und Wirtfach hinein. Wenn einer in seinem Berufe nicht vorwärts kommt, aber ein guter Jasser ist, so fängt er noch zu «wirten» an. Hat er etwas Vermögen, so etabliert er sich als Hotelier. Dadurch entsteht eine Klasse, die zum grossen Teil schuld ist an dem Vorurteil, das man unserem Stande entgegenbringt.

Der Fehler liegt aber auch an der einseitigen Ausbildung des Hotelpersonals und an den Schwierigkeiten, die ihm dabei in den Weg gelegt werden. Kellnern und Köchen, die gute Fachkenntnisse besitzen, geht dagegen nur zu oft das primitivste kaufmännische Wissen ab, um mit Erfolg auf eigene Rechnung ein Geschäft zu führen. Ja, wieviele gibt es, die nicht einmal einen korrekten Brief schreiben können! Bei vielen Sekretären und Chefs de réception fehlt es häufig an genügenden Kenntnissen in der Kochkunst, so dass sie später auf die Gnade und Ungnade ihrem Küchchen ausgeliefert sind.

Diese einseitige Ausbildung ist auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, auf die die

meisten Hotelangestellten bei ihrer Weiterbildung stossen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend müssen sie auf ihren Posten sein. Die täglich zwei bis zwei und einhalb Stunden Unterbruch zum Umkleiden und Ausruhen werden nur in den wenigsten Fällen zur Ausbildung benützt werden können, und geschieht es doch, so braucht es eine eiserne Gesundheit und aussergewöhnliche Energie dazu.

Der Kochlehrling stammt gewöhnlich von wenig bemittelten Leuten ab, die froh sind, ihren Spürsinn mit 14 Jahren bei freier Kost und Logis versorgt zu wissen. In der Lehrstelle wird er nicht selten ausgenützt. Viel freie Zeit hat er nicht, und wenn z. B. in Basel das Gesetz zum Schutze des Wirtschaftspersonals eine wöchentliche Ruhezeit von sechs Stunden vorschreibt, so kann man es dem Lehrling nicht verargen, wenn er die Gelegenheit benützt, sich in Gottes freier Natur zu ergehen. In Kantonen, wo das Lehrwesen gesetzlich geregelt ist, wird er wenigstens angehalten, die Fortbildungsschule regelmässig zu besuchen. Doch auch hier lernt er gewöhnlich nicht mehr, als etwa für die Rekrutenprüfung unumgänglich notwendig ist. Das ist aber sicherlich nicht genug für den zukünftigen Leiter eines auch noch so bescheidenen Geschäftchens!

Nehmen wir an, der junge Mann habe seine Lehrzeit beendet und gehe als Volontär in die Fremde. Von schulgenüsser Fortbildung kann kaum mehr die Rede sein. Die spärliche Freizeit wird er dazu benutzen, sich in der fremden Gegend umzusehen, und dann heisst es auch hier: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr! Der Volontär wird zum Koch, und wenn er in seinem Fache tüchtig ist, zum Chef. Es rückt die Zeit heran, da er sich verheiratet, und weil ihm, als Angestellter, das Familienleben nur in beschränktem Masse vergnügt ist, sieht er sich nach einer Gelegenheit um, selbständig zu werden. Es gibt ja viele kleine Geschäfte, die ganz gut rentieren, wenn ihr Leiter das Amt des Küchenchefs versehen kann. Da ihm und seiner Frau aber in den meisten Fällen die nötigen kaufmännischen Kenntnisse und sonstige Bildung abgehen, so wird der Erfolg leider nur allzooft hinter den Erwartungen zurückbleiben.

An dieser Stelle möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass auch Kochlehrlinge angehalten werden sollten, ihr praktisches Studium mit etwas Theorie zu stützen. Ein gutes Kochbuch könnte Wunder wirken. Leider besitzt ein überraschend grosser Prozentsatz unserer Köche keines! Wie sie dabei die vielen tausend Rezepte der komplizierten, modernen französischen Kochkunst im Kopfe behalten können, ist mir immer ein Rätsel geblieben.

Schon mehr Aussichten auf Erfolg hat der Kellner. Die enge Fühlung mit den Gästen weckt in ihm den Fortbildungstrieb. Er hat auch eher Zeit und Gelegenheit, etwas zu lesen, als der Koch. Die Notwendigkeit, eine oder mehrere Fremdsprachen möglichst elegant zu sprechen, treibt ihn in den meisten Fällen in ein Institut, wo er zugleich sonstige Lücken in seiner Bildung ausfüllen kann. Bei rationeller Zusammenstellung der Stundenpläne könnte ihm dort ebenfalls Gelegenheit geboten werden, sich einige Kenntnisse in der Buchhaltung und kaufmännischen Technik anzueignen. Nach meiner Ansicht ist es geradezu ein Verbrechen, wenn Leute, die nicht einmal eine richtige Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufstellen können, ein eigenes Geschäft übernehmen.

Die Ausbildung der Sekretäre, dem eigentlichen Stamme der zukünftigen Hoteliers, ist im allgemeinen rationeller. Doch tritt auch hier die Einseitigkeit noch häufig genug zu Tage.

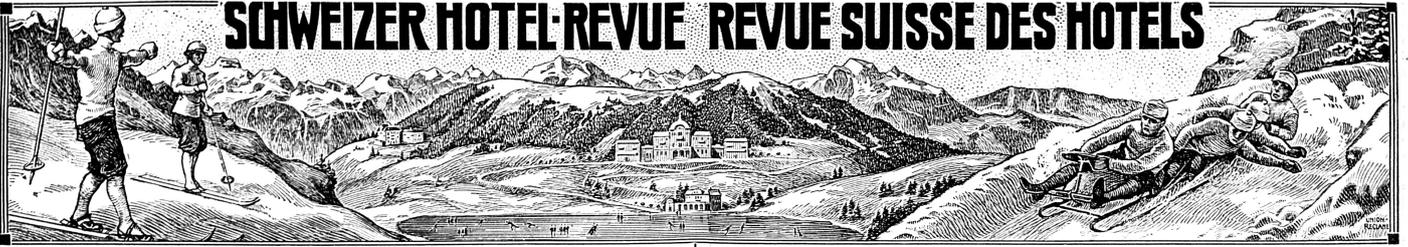
Ein weiterer Grund der mangelhaften Ausbildung ist das fehlende Familienleben im Hotelfach. Die Angestellten müssen im Hotel schlafen. Sie sind gezwungen, mit mehreren Kameraden das Zimmer zu teilen. Da kann von einem erprieslichen, autodidaktischen Studium natürlich nur in den wenigsten Fällen die Rede sein. Wie es in diesen Koch- und Kellnerschläfräumen zuzugehen pflegt, weiss ich aus Erfahrung.

Wie wir sehen, ist die Gefahr des Einseitigwerdens in unserem Berufe eine sehr grosse. Ein besonders krasses Beispiel davon mag jener Lehrer vor Augen gehabt haben, als er nicht verstehen konnte, was man mit Schulbildung im Hotelgewerbe anfangen könne. Dass ein Hotelfachmann neben Kenntnissen allgemeiner Art beispielsweise speziell Chemie und Physik verstehen muss, ist dem Herrn Professor entgangen. Und doch verwendet das moderne Hotel so viele Maschinen aller Art, dass der Geschäftsinhaber in diesen Dingen unbedingt kein Fremdling sein darf. Ich erinnere nur an die Rolle, welche der Elektrizität zufällt, an die Bedeutung der Heizung und Beleuchtung, der Ventilations- und Kühleinrichtungen etc. Die Elementarkenntnisse für diese hochwichtigen Dinge vermittelte die Schule. Wer nur mechanisch mit Maschinen umzugehen versteht und sich keine Auskunft über die inneren Vorgänge und die Naturkräfte geben kann, die dabei mitspielen, wird sofort in Verlegenheit kommen, wenn sich Störungen einstellen.

All das spricht dafür, dass der Schulsack auch im Hotelfach von eminenter Bedeutung ist. Diese Einsicht hat die heutigen Fachschulen zeitig. Sie sind aber mehr ein Notbehelf, solange nicht eine umfassende Vorbereitung verlangt wird. Darüber ein anderes Mal.







# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

## AVIS

### Cours de Cuisine

de la  
**Société Suisse des Hôteliers**  
du 1<sup>er</sup> Juin au 1<sup>er</sup> Septembre.

Pour le premier cours pour internes, commençant le 1<sup>er</sup> juin, on admet encore quelques élèves.

Prospectus et plan d'études par  
La Direction de l'Ecole-Hôtelière  
à  
Cour-Lausanne.

### Kochschul-Kurse

des  
**Schweizer Hotelier-Verains**

1. Juni bis 1. September.

Für den am 1. Juni beginnenden ersten internen Kochkurs sind noch einige Plätze frei.

Prospecte und Lehrplan durch die  
Direktion der Hotel-Fachschule  
in  
Cour-Lausanne.

### Politique sociale.

(M.-Correspondance.)

Pourquoi nier des faits? Même parmi le personnel hôtelier on perçoit de plus en plus des tendances syndicalistes! Certes, dans l'industrie hôtelière les contrastes entre employeurs et employés ne sont pas encore aussi accentués que dans d'autres industries, mais il y a incontestablement un fossé qui sépare les deux camps. Si les divergences de vues ne se sont pas encore manifestées d'une façon aussi aigue que le désirent peut-être certains cercles et certaines personnes, le motif en doit être uniquement recherché dans le fait que l'industrie hôtelière, parmi toutes les formes d'entreprises, présente une situation exceptionnelle en ce sens qu'elle offre toujours aux employés actifs et intelligents des chances et des perspectives assez considérables de conquérir un jour une situation indépendante, de devenir eux-mêmes patrons. Mais plus l'hôtellerie se transforme depuis quelque temps en grande industrie, étouffant petit à petit les modestes établissements et faisant de l'employé un rouage infime d'une énorme machine, plus le personnel hôtelier se voit privé des chances dont nous parlions tout à l'heure et plus il met son espérance dans une diffusion plus grande des idées syndicalistes. L'industrie hôtelière deviendra donc tôt ou tard la proie des théories syndicalistes, comme le laissent prévoir du reste certains symptômes qui se manifestent dans les organisations d'employés.

Cependant il importe de considérer que le sort des employés d'hôtels peut soutenir avantageusement la comparaison avec celui de n'importe quelle autre catégorie de travailleurs, que les patrons ont pris presque partout des mesures efficaces pour le bien-être de leur personnel, spécialement en ce qui concerne la maladie et les accidents, et que, par conséquent, certaines conditions préalables qui, dans d'autres professions, doivent conduire et conduisent effectivement à la lutte des classes, sont doré et déjà exclues dans l'industrie hôtelière. Les inévitables discussions entre employeurs et employés se termineront donc, selon toute vraisemblance, sans heurt violent dans l'industrie hôtelière, et ne seront tout au moins pas portées sur le terrain socialiste, car le socialisme ne prend que très lentement pied parmi le personnel hôtelier, notamment en Suisse.

Si donc le fossé qui sépare, dans l'industrie hôtelière, les patrons et le personnel n'est pas infranchissable, il n'en reste pas moins vrai que la question de savoir comment aplanir les difficultés réellement existantes pourrait bien causer encore pas mal de souci aux deux parties. Car, alors même que les employés d'hôtels fassent pour la plupart profession de principes démocratiques bourgeois et n'auront rien de bon de la transformation de la situation économique actuelle, ils sont bien trop enfants de leur époque pour ne pas avoir été éblouis par les théories socialistes! C'est pourquoi ils voient eux aussi dans le patron un ennemi, lequel, en tant qu'entrepreneur, tire seul un avantage du développement économique moderne, tandis que le personnel, la

classe ouvrière, succombe sous le fardeau et doit supporter seul le poids des difficultés toujours plus lourdes de l'existence. C'est pour cette raison que certains employés d'hôtels voient sans doute eux aussi le bien de la classe ouvrière dans l'expropriation complète du patronat, et font ce et là une propagande active dans ce but, alors même que le personnel hôtelier ne soit pas encore mûr pour partager ces théories marxistes.

Il est clair que les conceptions des patrons sont diamétralement opposées aux vues ci-dessus indiquées de la classe ouvrière. Les patrons prétendent qu'il n'y a à proprement parler aucun contraste véritable entre employeurs et employés, que la meilleure façon pour le patron de servir ses intérêts est de traiter convenablement ses employés, de savoir reconnaître et utiliser leurs aptitudes professionnelles, mais que, d'autre part, les employés seraient bien inspirés en vivant en bonne harmonie avec l'employeur, en observant la discipline et en se déclarant satisfaits de ce qu'on leur offre. — Or, ce point de vue correspond aussi peu à la réalité que la conception de la classe ouvrière. Certes, les deux parties ont de nombreux intérêts et buts communs; elles sont également intéressées à la bonne marche des affaires, au développement et au bon rendement d'une exploitation. Mais comme les ouvriers réclament toujours des salaires plus élevés et émettent, aux frais des employeurs, d'autres prétentions irréalisables à bref délai; que d'autre part les employeurs, dans l'intérêt même de l'équilibre de leur commerce doivent chercher à éviter une augmentation des salaires et des faux-frais, il en résulte en fait un antagonisme permanent qui durera jusqu'à ce que les employeurs fassent volontairement des concessions importantes ou que les employés renoncent volontairement à leurs exigences.

Mais il est radicalement faux de rendre les entrepreneurs responsables comme tels du sort précaire de la classe ouvrière et de vouloir supprimer le bénéfice réalisé par les entrepreneurs dans les entreprises industrielles et commerciales. Un mouvement de réforme en faveur des ouvriers est possible dans tous les métiers et l'on travaille continuellement à le faire aboutir: mais le bien-être de la classe ouvrière dépend en première ligne du rendement du travail et non de la suppression du bénéfice de l'entrepreneur. Le point capital, où les intérêts des deux parties se touchent, est ainsi l'augmentation du rendement du travail, sur la base d'une mesure de la part de l'ouvrier (sous forme de salaire); il faut donc que les deux groupes travaillent avec le plus d'harmonie possible à atteindre ce but, afin d'arriver à la paix sociale.

Si l'on considère maintenant la question sociale de ce point de vue, il semble qu'il ne soit pas impossible de faire disparaître les contrastes. Beaucoup d'exigences ouvrières qui paraissent autrefois couleur rouge sang ont complètement perdu leur caractère effrayant au cours des temps. La meilleure preuve n'en est-elle pas la journée maximum de travail? Il fut un temps où l'on croyait réellement que la lutte finale entre le capitalisme et le socialisme aurait lieu sous le signe de la journée maximum de travail. L'avenir de l'industrie semblait graviter autour de ce point. Les ouvriers réclamaient la diminution des heures de travail tandis que les entrepreneurs, les fabricants et les industriels croyaient devoir repousser cette exigence. C'est alors qu'on fit cette découverte remarquable qu'un homme qui a bien dormi peut fournir plus de travail qu'un homme qui souffre de surmenage chronique. On a constaté avec étonnement que les ouvriers font autant de travail en treize heures qu'en quinze, qu'ils produisent autant en douze heures qu'en treize et aujourd'hui certains prétendent même qu'ils peuvent abattre autant de besogne en huit heures qu'en dix. Et nombre de grandes entreprises ont déjà réduit la durée du travail à neuf heures, tandis que d'autres se proposent de l'abaisser encore à huit heures. La revendication de la journée maximum de travail qui semblait encore si rouge du temps de Marx a donc aujourd'hui totalement perdu son caractère effrayant. A tel point qu'on peut même se demander si actuellement la journée maximum de travail est une revendication des ouvriers ou des patrons. Quel progrès social!

Les difficultés s'aplaniront pour les autres questions comme pour celle-ci, car les syndicats finiront bien par se convaincre qu'il est plus avantageux pour eux de présenter loyalement des réclamations justifiées que de se faire mutiler de blessures inguérissables dans une lutte de classe continuelle. Heureusement l'industrie hôtelière a été préservée jusqu'ici d'expériences violentes de ce genre et, à moins que les ap-

parences ne soient trompeuses, la paix semble encore assurée pour longtemps dans notre profession. La Société Suisse des Hôteliers s'est préoccupée en tout temps du bien-être du personnel, et elle persévéra dans cette voie. De son côté, le personnel hôtelier suisse est toujours disposé à entreprendre des négociations loyales et correctes, car il se rend bien compte que de nombreuses réformes ne peuvent être réalisées que si patrons et employés s'entendent à l'amiable.

On peut conclure de ce qui précède que le contre-coup du développement commercial moderne de la lutte des classes ne sera ni profondément ni douloureusement ressenti par l'industrie hôtelière et que celle-ci va au devant d'un avenir florissant en dépit de tous les courants contraires.

### Mouvement des Etrangers, Etablissements diététiques et Médecins.

Par le Dr F. L. N.

On pouvait lire il y a quelques années dans les journaux spécialement destinés à la profession d'hôtelier que plus d'un milliard de francs étaient investis en Suisse dans les valeurs hôtelières et que ce capital rapportait péniblement du 4%. C'est là, en vérité, un bien modeste rendement quand on songe combien rapidement il convient d'amortir, à quelles fluctuations la fréquentation d'un hôtel est exposée et quelle forte proportion des sommes énormes importées grâce à l'industrie des étrangers retournent à l'étranger. Il faut donc voir, comme dit le proverbe, où la chatte a mal au pied. Il est d'abord certain qu'il existe dans le pays une concurrence aussi formidable qu'absurde. Et puis, à cette concurrence, s'ajoute celle des pays qui, sous le rapport de l'industrie hôtelière, font des pas de géant: le Tyrol, la Norvège et la Suède, le Caucase, le Nord de l'Afrique, etc.

On construit trop chez nous, et, de plus, avec imprévoyance, sans la moindre préparation, ou avec aussi peu de préparation que possible. Voici, par exemple, le propriétaire d'une petite auberge dans une vallée quelconque. Il a quelques chambres à louer. Il en a tiré, pendant une série d'années, un gain fort coquet si on le compare à sa mise de fonds. Si le hasard veut qu'il soit le maître d'école du village, le diable ne manque pas de le pousser à agrandir sa maison pour en faire une pension d'étrangers. Sans l'ombre d'expérience, avec la seule collaboration du charpentier de l'endroit, le voilà qui érige un hôtel de petit ou de grand style, avec tous les déficits et toutes les défectuosités que lui prescrivent et la modicité de ses ressources et la pauvreté, l'étroitesse de ses vues, en sorte que toute prospérité lui est d'avance interdite.

La maison manque absolument de confort; il n'y a pas d'ombre à proximité; de la grande route poudreuse qui passe à deux pas s'élèvent des nuages de poussière; un torrent qui gronde plus loin empêche les hôtes de dormir; il n'existe pas de promenades horizontales — bref l'hôtel, son entourage immédiat et ses environs sont tels que le propriétaire ne retient son monde que par la grâce de prix inconcevables modiques. Ces propriétaires de pension-là ne se maintiennent qu'à grand peine, ou bien ils s'effondrent en dépit du mal qu'ils se donnent. Leur successeur — il s'en trouve toujours un pour recueillir l'épave — n'est pas plus avancé que le premier sur tout ce qui touche à l'exploitation d'un hôtel. On ne trouve pas, le plus souvent, la force capable qui veuille s'établir dans un trou de cette espèce, car il faudrait reconstruire de fond en comble. Ainsi l'entreprise reste ce qu'elle était, mais... cela n'empêche pas qu'une concurrence se soit créée.

Il n'est pas aussi simple qu'on pense d'être un hôtelier capable. Avant tout, celui-ci doit connaître sa partie «dans les coins». Il faut qu'il soit polyglotte; il faut qu'il connaisse les hommes et qu'il ait l'usage du monde; qu'il soit un commerçant habile et qu'il possède, avec le talent d'organisation, une capacité d'attention infatigable et une honnêteté à toute épreuve. Les entreprises d'hommes de cette espèce prospèrent, et ceux de nos hôteliers, grands et petits, qui répondent à ces exigences sont connus dans le monde entier, et aimés aussi.

Mais exception faite de ceux-là, que d'établissements, de grands et de petits, des vieux et de tout récents, qui ne font, en réalité, que vivre. Une concurrence aveugle érase les prix et n'améliore certes pas la situation. Si l'on considère que presque toutes les matières premières doivent être tirées de l'étranger et

être ensuite transportées à grand peine sur nos montagnes ou au fin fond de nos vallées les plus écartées, on constatera qu'au regard de la qualité offerte, les prix sont généralement si modiques que c'est à peine si l'on en peut espérer un rendement; ils sont même souvent ridiculement bas comparés à ce qu'ils sont à l'étranger.

Or, ces hôtels inrentables, on les a transformés en établissements diététiques, en «hôtels de saisons», surtout depuis que le défunt curé Kneipp eut préconisé l'eau — si négligée par ailleurs — comme remède universel et souverain, et que l'on crut pouvoir, grâce à la fée électricité, chasser du cerveau des gens tous les hannetons qui s'y logent. On sut toujours mettre la main sur quelque innocente petite source, et ainsi sortirent de terre les bataillons d'établissements hydrothérapiques et les bains de toutes sortes de choses dont le petit nombre seulement paye des intérêts satisfaisants à leurs actionnaires, même alors que, fiers palais desservis par une crémaillère ou un funiculaire particuliers, ils se mirent de haut dans les eaux de nos lacs suisses.

Les annonces qu'on voit reparaitre régulièrement chaque année: «On cherche une sommité médicale possédant des relations étendues...» ou bien encore: «Cherché: médecin pour établissement diététique, capable de monter — ou de remonter — une maison de première classe...», etc., en disent plus long que de gros volumes. C'est donc que Monsieur le Docteur est chargé de remettre en mouvement le chariot embourbé. Tous ces établissements sont affligés d'un changement annuel de médecin. Ces allées et venues dont chacune signifie de nouveau un recommencement par le commencement, favorisent aussi peu l'exploitation qu'ils inspirent la confiance; au contraire, la clientèle en est effrayée alors qu'il suffirait, pour la bonne marche, qu'il se constituât un certain stock de clients réguliers et assurés, formant pièce de résistance à tout hasard. Il y a des établissements qui font une consommation de médecins pareille à ce que le chancelier impérial allemand use de ministres. Il est difficile d'admettre que six, huit médecins on davantage encore se succèdent sans qu'aucun vaille rien. Il se peut que l'un ou l'autre ne soit pas à la hauteur de sa tâche. Mais le plus grand nombre le serait certainement; seulement ils n'ont pas le temps de se mettre à leur affaire: «Il ne nous a pas rempli la maison, déclare l'hôtelier, nous nous sommes trompés et nous avons dû changer une fois de plus...» — Mais comment ne voit-il pas que le médecin ne saurait se faire sa place en 1 ou 2 ans? Il faut à ce dernier quelques années avant qu'il ait gagné la confiance d'une clientèle et que ses aptitudes lui aient fait un nom.

Il n'y a qu'un très petit nombre de médecins d'établissements diététiques après qui on verrait courir la clientèle. Mais ceux-là sont solidement engagés à poste fixe. On en demande beaucoup plus qu'on n'en compte. L'expérience a démontré que là où l'on s'en était séparé on a eu toutes les peines du monde à le remplacer, qu'il en est résulté des sacrifices d'argent, des saisons et de la réputation perdues. C'est donc que la faute, en ce cas, est à l'hôtelier, parce qu'avec les moyens liquides pour l'exploitation, il lui a manqué la patience d'attendre jusqu'à ce que le travail ait porté ses fruits. Peut-être aussi la compréhension du côté médical de son entreprise lui a-t-elle fait défaut.

Mais, dira-t-on, y aurait-il trop peu de malades? Non, on peut l'affirmer d'emblée. L'humanité s'accroît sans cesse et la vie moderne, avec son halètement, exige toujours plus qu'on accorde un peu de repos au corps et à l'esprit. Des établissements pour la cure de repos et pour la guérison des maladies sont véritablement une nécessité. Qu'on dénombre, en Allemagne seulement, la quantité énorme des étrangers de ce genre, installés autour de toutes les villes de quelque importance, dans la Forêt-Noire, dans l'Odenwald, en Thuringe, partout enfin!... Ce sont là des établissements de cure installés et organisés à la moderne, magistralement dirigés, et qui rendent parce qu'ils ont, peu à peu, assis solidement leur réputation jusque par delà les frontières du pays.

Chez nous, au contraire, l'instabilité de la direction médicale, et les déficits dans l'exploitation hôtelière que la lutte pour l'existence fait éclater à tous les yeux, ont jeté le discrédit sur les établissements de nombreuses localités, et, dans tous les cas, n'ont pas généralement contribué à favoriser l'industrie des étrangers. Si l'on fait abstraction des sanatoria pour tuberculeux, d'un petit nombre d'établissements hydrothérapiques et de quelques autres sanatoria encore, on ne compte

guère d'établissements prospères. Pourtant nos médecins suisses ont une culture médicale et générale qui ne le cède en rien à celle de leurs confrères allemands, ils sont suffisamment maîtres des langues étrangères, ils ont des manières et de la tenue et, d'une manière très générale, ils sont aimés, appréciés et considérés par les étrangers.

Nombresux sont ceux de ces hôtels besogneux qui jouissent d'une belle situation, d'une petite eau curative quelconque, d'air, de lumière, de la bonne senteur des résineux et d'autres facteurs hygiéniques et physico-thérapeutiques, et d'un autre côté, il ne manque certes pas de gens qui courent après la santé.

Mais il est évident que l'on s'est engagé dans une voie absolument fautive. Il est en tout cas certain que l'on n'arrive à rien avec le mode de faire actuel consistant à changer tous les ans de médecin. Il faudrait vraiment la peine que l'organisation des hôtels se mette en rapports avec la Société balnéologique suisse afin d'examiner de concert la situation et de chercher par quels moyens on pourrait l'améliorer. Un certain nombre d'établissements ont en effet laissé aller les choses au point qu'aucun médecin ne veut plus avoir affaire à eux. D'autres voient les leurs désertir régulièrement au bout de l'année, soit que ceux-ci ne veulent pas accepter des reproches injustes après avoir fait de leur mieux, soit parce que le matériel de diagnostic et les installations thérapeutiques sont surannés ou insuffisants et qu'en même temps la situation qui leur est faite n'est pas de nature à les satisfaire. Il n'existe pas de préparation spéciale pour les médecins de lieux de cure. Chacun est obligé de se former à sa propre école. Dans ces conditions, les sujets les plus distingués arrivent seuls à se tirer d'affaire dans les localités de premier ordre où afflue le public international.

Un médecin d'établissement diététique ne doit pas être seulement très fort dans sa spécialité, connaître toute la diagnostic et la thérapeutique modernes, mais encore, et avant tout, être un fin connaisseur d'hommes, doué également de conscience et d'amour du prochain, de manière à pouvoir exercer de l'autorité sur les enfants de ce monde, lesquels ont très fréquemment besoin d'être éduqués. Il n'est point du tout facile de se retrouver parmi les détours du cœur humain, de comprendre ses humeurs, de discerner le fonds de sa moralité et d'y faire régner l'ordre — autant du moins qu'il est possible. Le gros des nerveux réclame d'être consolé, d'être affirmé dans son vouloir; il faut leur rendre la confiance en eux-mêmes, leur enseigner à se dominer. Une intervention brusque est propre à nuire. On n'obtient de résultat que par une progression réfléchie. Ceux-là seuls possèdent cette vertu de suggestion dont la personnalité est capable d'exercer de l'autorité.

Une deuxième et principale catégorie de ceux qui recherchent le secours du médecin sont les malheureux qui souffrent d'un défaut de conformation ou d'une de ces maladies des fonctions d'échange telles que l'obésité, la goutte, le diabète, les altérations du sang, l'arthérose, les troubles rénaux et ceux des sécrétions internes. Ces maladies sont en partie congénitales, en partie acquises, aggravées et mises en évidence par quelque ancien vice secret, par une vie dissipée, par de mauvaises habitudes. Il ne s'agit pas seulement alors de tirer un diagnostic exact définissant le degré et l'étendue du mal et de donner au patient le conseil technique et médical approprié; il y a lieu bien souvent d'exercer une surveillance attentive, d'éduquer, ou bien de discipliner même. Dans des cas de cette espèce, le succès dépend le plus souvent uniquement de la personnalité du médecin. Or de tous ces courants spirituels qui s'établissent entre le médecin et le patient, l'hôtelier ne se doute pas la plupart du temps. Il est évident aussi qu'un attachement sérieux entre le médecin et la clientèle ne peut s'établir qu'à la longue, par quelques années de fréquentation réciproque. Malheureusement, comme il a été dit plus haut, les commencements déjà sont interrompus.

Il va sans dire que de nos jours, toutes les aides que la technique met à la disposition de la médecine doivent être mises entre les mains du médecin d'établissement diététique comme du médecin d'hôpital, qu'il s'agisse de diagnose ou de pratique thérapeutique: l'eau et l'électricité, avec les appareils et machines correspondants. Celui qui veut atteindre au succès doit forcément marcher avec son temps. Il est évident que cela exige beaucoup d'argent.

Pour conclure: il y a lieu d'exiger, d'un côté les moyens d'exploitation et la patience, de l'autre les capacités et la stabilité, et par là on tirera une partie de l'industrie hôtelière suisse de la situation misérable où elle végète.

## Die Zahnradbahn.

(Zum hundertjährigen Jubiläum.)

Von Dr. Franz Kiltler.

Nachdruck verboten.

Unerschrocken erschienen früher die hochragenden Gipfel der Bergwelt, wenigstens für den gewöhnlichen Sterblichen. Nur wer besonders geübt und mutig war, vermochte bis zu ihnen vorzudringen. Wenn er dann zurückkam, wurde er wegen seiner Kühnheit angestaunt, und mit Schauern und Grausen ver-

nahmen die anderen, wie es dort in der Höhe aussah. Von der Herrlichkeit des Rundblicks aber, mochte er ihnen in noch so glühenden Farben geschildert werden, konnten sie sich überhaupt keine Vorstellung machen. Wenn auch heute die Gefahren der Bergwelt dank der Entwicklung des alpinen Sports und seiner fortgeschrittenen Technik gegen früher bedeutend verringert sind, so gibt es doch auch jetzt viele, die wohl noch niemals den Fuss auf eine Bergspitze gesetzt hätten, wenn nicht die Entwicklung unserer Verkehrsverhältnisse, wie in so vielen anderen Dingen, so auch hier gründlichen Wandel geschaffen und weitgehende Umwälzungen herbeigeführt hätte. Diesen Umschwung verdanken wir der Schaffung von Bergbahnen, vor allem aber von Zahnradbahnen, die nicht nur die ältesten Systeme von allen in oft beträchtliche Höhen hinaufführenden Bahnanlagen sind, sondern die auch heute noch unter den verschiedenen Arten derartiger Einrichtungen die erste Stelle einnehmen. Genau hundert Jahre sind jetzt verflossen, seit die erste Zahnradbahn gebaut wurde, ein Ereignis, das nicht nur für die zukünftige Entwicklung hochbedeutungsvoll, sondern auch deshalb ganz besonders merkwürdig ist, weil es zu einer Zeit stattfand, wo es Eisenbahnen im Sinne unseres heutigen Begriffes noch nicht gab. So ergibt sich also die sonderbare Tatsache, dass man schon Zahnradbahnen hatte, ehe die Eisenbahn überhaupt erfunden war.

Dieser scheinbare Widerspruch erklärt sich von selbst, wenn wir die Entwicklung des Bahnwesens sowie die der Berg- und Zahnradbahnen im besonderen betrachten. Der Beginn des Eisenbahnwesens wird gewöhnlich auf den englischen Ingenieur George Stephenson zurückgeführt, der am 27. September 1825 die erste, etwa vierzig Kilometer lange Strecke Stockton-Darlington eröffnete. Hier trat zum ersten Male die Lokomotive, der auf Schienen laufende Dampfzug, in Tätigkeit, die einen mit Personen besetzten Wagen nach sich zog. Aber schon vor dem eben erwähnten, ewig denkwürdigen Tage, von dem aus die Entwicklung des modernen Eisenbahnwesens beginnt, gab es Eisenbahnen. Sie unterschieden sich jedoch in mannigfacher Beziehung von der Stephenson's. Zunächst dienten sie alle zusammen nicht zum Personen-, sondern nur zum Gütertransport. Es waren hauptsächlich Kohlen, die man mittels derartiger Einrichtungen von und nach den Berg- und Hüttenwerken Englands, sowie in einzelnen Fällen auch Deutschlands, beförderte. Schienen waren meist nicht vorhanden, und wenn sie benutzt wurden, bestanden sie in der Regel aus Holz. Auch Lokomotiven gab es, hatte doch Stephenson selbst schon im Jahre 1813 mit dem Bau einer solchen begonnen. Diese Lokomotiven waren aber wenig leistungsfähig und dienten auch nicht immer zur Beförderung von Zügen. Man liess vielmehr die Züge mit Hilfe von Pferden auf den Schienen dahinziehen, während die Lokomotiven, die Dampfzug frei auf der schienenlosen Landstrasse dahinführen und gleichzeitig zum Transport von Personen ausgebildet waren. Es waren also gewissermassen Automobile, die sich von den heutigen Automobilen nur dadurch unterschieden, dass anstatt des Benzins oder der Elektrizität der Dampf als treibende Kraft Verwendung fand.

So war am Beginn des neunzehnten Jahrhunderts so ziemlich alles vorhanden, was man zum Bau und Betrieb einer Bahn benötigte: die Dampfzüge, die Schienen, die Züge usw. Es bedurfte also lediglich der Verbesserung, der Ausgestaltung und richtigen Zusammenstellung, um das zu haben, was wir heute eine „Eisenbahn“ nennen. Diese Eisenbahn lag, wie dies ja bei manchen Erfindungen so geht, damals gewissermassen in der Luft. Man probierte alles mögliche, zahlreiche Ingenieure waren an der Arbeit, in verschiedenen Fabriken wurden Dampfzüge gebaut, ausprobiert und wieder verbessert — kurzum es drängte alles nach einem Ziele hin, das den Maschinenbauern jener Zeit klar vor Augen schwebte. Nur wenn man sich diese eben beschriebenen Verhältnisse vorhält, vermag man es zu verstehen, wieso eigentlich die Zahnradbahn erfunden und sogar in Betrieb gesetzt werden konnte, ehe es überhaupt Eisenbahnen gab. Nur die Würdigung aller der soeben geschilderten Bestrebungen vermag diesen scheinbaren Widerspruch aufzuklären.

Die Dampfzüge fuhren damals, ebenso wie die von Pferden gezogenen Züge, auf der Landstrasse dahin, die entweder ohne weiteres benutzt oder mit Schienen ausgestattet wurde. Zuweilen versuchte man es, vor einen Zug einen Dampfzug zu spannen und das Ganze auf Schienen fortzubewegen. Man kam aber in der Regel nicht sehr weit, denn die Dampfzüge waren zu schwach, sie blieben, wenn man anfahren wollte, auf der Stelle stehen. Da kam nun der englische Ingenieur John Blenkinsop auf eine merkwürdige und sehr richtige Idee. Er überlegte sich, was ein Mensch wohl tun würde, der zu schwach ist, einen Wagen von der Stelle zu bringen, vor den er sich gespannt hat. Ein solcher Mann wird, von einem ganz richtigen Instinkt geleitet, sich gegen die Erde stemmen und sich mit den Fussspitzen von ihr abzustützen versuchen, ja, er wird vielleicht sogar einen Stock zur Hand nehmen, um seine Bemühungen zu unterstützen. Auch diesen Stock wird er gegen die Erde stemmen und dagegendrücken. Warum sollte das, was für den Menschen gilt, nicht auch für den Dampfzug Geltung haben? Dieser Gedanke kam dem eben erwähnten John Blenkinsop im Jahre 1811, und schon

im folgenden Jahre hatte er ihn in die Tat umgesetzt. Er reichte noch 1811 ein Patent auf einen Dampfzug ein, der mit einem Zahnrad ausgestattet war. An den Schienen entlang wurde eine Zahnstange gelegt, und nun sollte das Zahnrad in diese Stange eingreifen, es sollte sich und damit den ganzen Dampfzug gegen die Schienen stemmen. Bereits im Jahre 1812 wurde die erste nach diesem Prinzip ausgestaltete Bahn gebaut und in Betrieb gesetzt. Es war freilich noch keine Bergbahn, sondern ein auf ebener Erde verlegter Schienenstrang verband die beiden Städte Leeds und Middleton. An der einen Station entlang lief die Zahnstange. Der Dampfzug war mit einem Zahnrad ausgestattet, und alles ging so, wie Blenkinsop es sich gedacht hatte. Allerdings war die Fahrgeschwindigkeit eine sehr geringe und ein Fussgänger konnte bequem nebenher laufen. Ausserdem ergab sich aber noch ein weiterer Mangel. Man hatte zwar Schienen und Zahnrad sehr schön berechnet, aber sei es, dass die Temperatur die Schienen hin und wieder zusammenzog, während die Wärme der Feuerung das am Dampfzug angebrachte Zahnrad ausgedehnt hatte, oder waren andere Umstände Schuld — jedenfalls wollten die Zähne und die Schienen manchmal nicht so recht ineinander greifen. An manchen Tagen ging alles sehr schön, an manchen aber versagte die Vorrichtung.

Da kamen zwei andere Ingenieure, William und Edward Chapman, auf die Idee, die Zahnstange durch eine Kette zu ersetzen. Eine Kette ist beweglicher als eine Stange; sie schiebt sich hin und her, sie gibt bald hier etwas nach, bald spannt sie sich dort etwas straffer, und so erschien das Eingreifen der Radzähne durch die Verwendung der Kette gesicherter zu sein. In der Tat arbeitete diese Vorrichtung zufriedenstellender, und die Bahn, also die erste Zahnradbahn der Welt, blieb eine Zeitlang in Betrieb. Es stellten sich dann andere Uebelstände ein, die mit der Zahnrichtung nichts zu tun hatten, und so ging es ihr schliesslich wie vielen Bahnen jener Zeit, sie wurde wieder aufgehoben und zum Teil als altes Eisen verkauft.

Das Zahnrad geriet dann eine Zeitlang in Vergessenheit. Stephenson hatte inzwischen seine Lokomotive gebaut und seine erste Eisenbahn eröffnet. Damit ergaben sich neue und dankenswerte Aufgaben, man dachte nicht mehr an die von Blenkinsop geschaffene und von den beiden Chapman verbesserte Konstruktion. Erst nach mehr als dreissig Jahren, im Jahre 1846 erschieden Zahnrad- und Zahnstange wieder, jetzt aber in einer Weise verwendet, durch die sie später ihre eigentliche Bedeutung erlangen sollten: man benutzte sie, um starke Steigungen zu nehmen. In Amerika war inzwischen von Madison nach Indianapolis eine Bahn gebaut worden, bei der eine steile Höhe zu überwinden war. Dem Ingenieur Cathcart fällt hier im richtigen Moment die im übrigen schon längst vergessene Vorrichtung Blenkinsops ein, und er bringt sie an seiner Lokomotive an. Die mit Zähnen versehene Schiene wird in die Mitte zwischen die beiden gewöhnlichen Schienen hineingelegt. Auf diese Weise gelingt es ihm, eine Steigung zu überwinden, die auf je sieben Meter einen vollen Meter beträgt, also als sehr stark bezeichnet werden muss, und auf die man vorher keinen Zug hinaufbringen vermochte. Trotzdem sich die Anordnung bewährt, denkt man fast volle zwanzig Jahre lang nicht mehr an die Herstellung von Zahnradbahnen. Man ist vielmehr zu dem Gebiete der Technik das bessere Teil sei, und deshalb vermeidet man stärkere Steigungen auf sorgfältigste. Man führt die Bahn in grossem Bogen um sie herum, ja, man gräbt sogar lieber einen Tunnel, ehe man sich daran wagt, sie mit Hilfe von Zahnradbahnen zu überwinden. Erst in den Jahren 1866 bis 1869 entsteht in Amerika die nächste Zahnradbahn auf dem Mount Washington, einen beliebten Aussichtspunkt.

Niemals aber hätte die Zahnradbahn wohl jene Bedeutung erlangt, die ihr heute zukommt, wenn nicht der schweizerische Ingenieur Riggenbach eine Strecke gebaut hätte, die die berühmteste von allen werden sollte, und die die Aufmerksamkeit der ganzen Welt sowie vor allem der technischen Kreise auf sich zog — die Bahn auf den Rigi! Riggenbach ist so recht eigentlich der Vater unserer modernen Zahnradbahn. Er konstruierte für seine Rigbahn eine besondere Lokomotive sowie eine besondere Zahnstange. Er schuf eine eigene Bremse, die eine allzu grosse und ungewollte Geschwindigkeit bei der Talfahrt verhinderte, und brachte noch zahlreiche sonstige Verbesserungen an. Am 12. August 1863 erhielt er das erste Patent auf seine Konstruktion, die allerdings erst 1869 zur Ausführung kam, also nachdem die eben erwähnte Bahn auf dem Mount Washington erbaut war. Am 21. Mai 1871, am Geburtstag Riggenbachs, fand die feierliche Eröffnung der Rigbahn statt, und als der Betrieb sich ohne Unfälle glatt vollzog war damit der Beweis erbracht, dass man mit Hilfe von Zahnradbahnen auch die steilsten Steigungen zu überwinden vermag. Diese haben sich dann auch in der Folgezeit rasch eingebürgert, und heute führen sie bis auf die höchsten Höhen hinauf. Die höchste von allen steigt auf den Gornergrat bei Zermatt bis auf eine Höhe von 3022 Metern.

Millionen und aber Millionen haben seitdem derartige Bahnen benutzt, die jedermann die Erreichung hoher Gipfel ermöglichen und damit einer grossen Zahl von Menschen Genüsse erschliessen, die diesen sonst für immer versagt bleiben würden.

## Sociétés diverses.

**Syndicat des Intérêts de Montreux.** L'Assemblée générale qui a eu lieu, lundi soir, au Kursaal de Montreux, a corrobore les comptes et composé son comité pour 1912 comme suit: MM. A. Emery, président; A. Bonnard, vice-président; F. Rolli, secrétaire et directeur du Bureau officiel de Renseignements; MM. Miauton, G. Masson, Zehnder, Maurice Guénot, Dr. Mercenton, G. Betteux. — Contrôleur des comptes: MM. Blanchod et Zeiger. Le Bureau de Renseignements a reçu l'an dernier dans son bureau 16,265 personnes contre 12,794 en 1910 et a répondu à 3000 demandes écrites. Il a fait pour 23,000 fr. de publicité. Il a participé à l'exposition du tourisme à Berlin et a édité une nouvelle carte de Montreux, en six couleurs, avec indication spéciale des promenades. Cette carte comprend le territoire sis entre Vevey et Chillon, le lac et le Crêt du Molard. Dans ces trois dernières années, le Bureau a fait passer 9000 affiches et a consacré 40,000 fr. à la publicité dans les journaux et guides.

## Kleine Chronik.

**Kufstein (Tirol).** Das Hotel Auracher wurde von Herrn Ernst Miller, Sohn des bekannten Hoteliers Adolf Miller aus Berchtesgaden, übernommen.

**Luzern.** Am 7. Mai abends starb hier im Alter von 36 Jahren Herr G. Winkler. Gehört es des Kurssaales.

**Publizitätsdienst der S. B. B.** Zum Vorstand der Agentur in New-York ist von der Generaldirektion gewählt worden Herr A. M. Trembley, von Genf, Publizist in Montreal.

**Genf.** Das in unserer letzten Nummer brandbeschädigt gemeldete, irrtümlicherweise als Dépendance des Hotel Beau-Séjour bezeichnete Hotel de la Roseraie wird unter der Leitung des Herrn Ed. Hutin als selbstständiges Haus betrieben.

**Zuzot.** Herr Max Bartels, seit 1906 Direktor des Hotel Victoria in Schuls, wird im Frühjahr 1913 die Direktion des im Bau begriffenen Kurhaus Castell in Zuzot übernehmen. Das neue Haus wird 120 Betten erhalten.

**Baden-Baden.** Das Hotel Minerva, sowie die Dépendance Villa Else gingen aus dem Besitz des Rentners Max Seif-München in das Eigentum des Herrn Camille Brenner, Besitzer des Hotels Stephanie, über. Der Kaufpreis soll 900,000 Mark betragen.

**Genève.** Die direction de l'Etablissement Hydrothermique et des Bains Beau-Séjour in Champeillon, Genève, a été confiée pendant la saison estivale à Monsieur P. Ullrich, plusieurs années chef de réception à l'Hôtel de l'Athénée, Paris, et directeur-chef de personnel à la Carlton Hotel Comp., Paris. L'établissement est ouvert dès le 1. Mai.

**Der Schweiz. Handels- und Industrieverein** hat in seiner ordentlich. Delegiertenversammlung, die am 4. Mai in Luzern stattfand, den Präsidenten unseres Vereins, Herrn Oskar Haas in Luzern, zum Mitglied der Schweizer, Handelskammer gewählt. Die Hotelier erhält damit zum ersten Male eine Vertretung in dieser Körperschaft, ein Beweis, dass die wachsende Bedeutung der Hotelindustrie und des Fremdenverkehrs in Luzern mehr auch massgebenden Orts anerkannt wird.

**Gilon sur Montreux.** Mr. F. Buchs, propriétaire de l'Hôtel Bellevue-Belvédère, fait actuellement agrandir d'une façon importante son hôtel par la construction d'un nouveau bâtiment tout à fait indépendant de l'ancien. Le nouvel hôtel contiendra 70 chambres, dont plusieurs avec bains et toilettes, grand Hall, eau chaude et froide dans chaque chambre, lift, vacuum, un soin tout spécial est voué à l'installation du drainage et de la ventilation.

**Giessbach.** Unter der Firma A.-G. Hotel Giessbach wurde, mit Sitz in Giessbach, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Erwerbung der Hotelbesitzung Giessbach am Brienzsee, mit den sämtlichen Gebäulichkeiten, Anlagen und dem zugehörigen Terrain und der Giessbachbahn samt Anlagen und Rollmaterial sowie den Betrieb des Hotels und der Bahn, den rationellen Ausbau dieser Anlagen und die elektrische Beleuchtung der Giessbachfälle bezweckt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 300,000. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren: Adolf Luft, Fürsprecher, Interlaken, Präsident; Johann Matti, Privatier, in Unterseen, Vizepräsident; Eduard Davinet, Architekt, in Bern; Jakob Betschen, Bankier, in Interlaken; Paul Kaiser, Notar, in Bern, und F. Grillet, in Lausanne.

**St. Moritz.** Der Verwaltungsrat der Hotelgesellschaft Suvretta-Haus A.-G. in St. Moritz hat für das im Dezember d. Js. zu erfindende neue Hotel als Chef de réception Direktor Herrn Hugo Prager von Zürich gewählt. Die bisherige Tätigkeit des Herrn Prager im Hotel Bau au lac in Zürich und im Hotel Astoria in New-York bürgen dafür, dass die Gesellschaft unter der Leitung Pragers eine glückliche Wahl getroffen hat. Der Neubau des Suvretta-Haus ist gut vorge-schritten, so dass die Eröffnung, wie projektiert, im Dezember für die Winteraison erfolgen kann. Das neue Hotel wird durchaus erstklassig mit allen modernen Verbesserungen in gesundheitstechnischer Beziehung versehen sein. Immerhin mit gewisser vornehmer Einfachheit und ohne protzenden Luxus. Der Bau und Betrieb wird unter der Oberleitung des Herrn A. Bon von Vilznau stehen.



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft  
Abt. Osram, Berlin.

### Passantenhotel im Elsass

abzugeben, 50 Zimmer mit 70 Betten. Jahresumsatz in grossem Betrage. Prachtige, ruhige Lage. Elektrische Aufzug, Zentralheizung, Badezimmer etc. Umsatz M. 120'000 pro Jahr. Gute Kundschaft. Best eingeführtes Geschäft. Hauszahl 13, 13000 - bei 20 Jahre Vertrag, Verkaufspreis der Einrichtung ca. Fr. 125'000 - bei M. 20'000 Anzahlung. Auskunft erteilt das

Hotel-Office in Genf.

### Hôtel dans le Valais.

A une station estivale très en vogue. Ouvert du 15 juin au 15 octobre. Bicyclettes environ fr. 40'000 par saison. Bonne installation. Restauration pour les passants. Café pour les étrangers (il travaille très bien). Prix de vente fr. 160'000; conditions de paiement à débattre. S'adresser à

Hôtels-Office à Genève.

### Nettes kleines Hotel

am Thunersee an bekanntem Platze mit grosser Zukunft durch den Löschberg. 15 Zimmer, mit 24 Fremdenbetten. Jahresgeschäft. Bäder, Zentralheizung, elektr. Licht, hübsche Einrichtung, 3 Minuten vom Bahnhof. Schattiger Garten, sonstiges stehendes Waschhaus, eigenes Wasser mit laufendem Brunnen, Forellenteich (groscher Forellenkonzum im Restaurant). Umsatz ca. Fr. 40'000, sehr erhaltend. Verkaufspreis ca. Fr. 102'165,000 mit kleiner Anzahlung. Weitere Details sind erhältlich durch

Hotel-Office in Genf.

### Affaire avantageuse.

A vendre Hôtel avec maison locative attenante à une station de bains connus du canton de Vaud. 35 lits, ouvert toute l'année. Reçoit fr. 70'000, plus les loyers à l'année de Fr. 8'000 par an. Grand jardin ombragé, situation excellente, non loin de la gare. Antepose, grand café-restaurant marchant fort bien. Il s'agit en cette occasion d'une affaire pouvant se développer énormément et dont le succès sera assuré à priori actif et sérieux. Nous avons étudié cette offre et pouvons la recommander consciencieusement. Conditions avantageuses. Pour de plus amples renseignements s'adresser à

Hôtels-Office à Genève. (1438)

### Petit Hôtel près Vevey.

15 chambres, 25 lits. Ouvert toute l'année. Première maison de l'endroit, bien installée et presque neuve. Terrasse. Proximité de la gare. Jardin, Café-Restaurant pour les passants. A louer tout meublé pour fr. 2000 par an. Facilité d'achat. A reprendre de suite. S'adresser à

Hôtels-Office à Genève.

### Zürich.

Kleines, einfaches Gasthaus mit Café-Restaurant und 20 Zimmer mit 28 Betten. Gute Zukunft in nächster Umgebung des Hotels die Stadt bedeutende öffentliche Bauten, Restaurationsbetriebe, etc. vornehm lassen wird. Jährliche Einnahmen Fr. 40'000. - Verkaufspreis ca. Fr. 115'000 bei Fr. 15'000 Anzahlung. Selbstrefraktanten erhalten Auskunft durch das

Hotel-Office in Genf.

### Suisse française.

A remettre petit hôtel réputé avec grand restaurant, 30 lits de maîtres, installation confortable, situation excellente non loin de la gare. Beaucoup de passage. Reçoit fr. 55'000 par an. Pas de concurrence sur place. Année, bonne clientèle. Loyer fr. 3'000 avec un long bail. Remise du mobilier à dire d'experts (environ fr. 40'000). Bon état de conservation. Alkoholenzen gut eingeführtes Haus, das tüchtigen Schweizerwirtsleuten sichere Existenz bietet. Zu verkaufen zu Fr. 150'000 bei kleiner Anzahlung. Weitere Auskunft erteilt das

Hôtels-Office à Genève.

### Hotel und Bad

der Deutschschweiz. Jahresgeschäft mit grossem Wirtschaftserfolg. 25 Fremdenbetten. Umsatz über Fr. 50'000 pro Jahr. Schweizerwirtsleuten. Praktische Lage mit vorzüglichem Klima. Das Hotel wurde vor kurzer Zeit neu umgebaut und aufs Beste eingerichtet. Schöne Terrassen offen und geschlossen. Alkoholenzen gut eingeführtes Haus, das tüchtigen Schweizerwirtsleuten sichere Existenz bietet. Zu verkaufen zu Fr. 150'000 bei kleiner Anzahlung. Weitere Auskunft erteilt das

Hotel-Office in Genf.

### In grosser Stadt Italiens

zu übergeben ein kleines Hotel-Restaurant. 31 Fremdenbetten. Jahresertrag mit ca. Fr. 75'000 Einnahmen. Elektricität, Zentralheizung, gute Lage. Das Hauszahl beträgt Fr. 6500 pro Jahr. Verkaufspris Fr. 125'000 bei Fr. 28'000. - Details erhältlich durch das

Hotel-Office in Genf.

### An Bekanntem Kurort

der Deutschschweiz, zu verkaufen ein bestehendes Gasthaus mit grossem Restaurantbetrieb. Die jährlichen Einnahmen betragen ca. Fr. 100'000. Einfaches Geschäft für tüchtige Wirtsleute. Tavernenrecht (kein Patent), grosser Garten, Tanz- und Spielplatz für 600 Personen. Einige Privatwohnungen vermietet zu schönem Preis. Bierverkauf 450 Hektoliter, Wein ca. 110 Hektoliter. Verkaufspreis ca. Fr. 185'000. - Anzahlung ca. Fr. 25'000. - Offerten an das

Hotel-Office in Genf.

### Marseille.

A remettre petit hôtel meublé de 35 chambres très bien installées. Situation avantageuse au centre des affaires sur une artère principale. Loyer Fr. 10'000, plus les loyers à l'année de Fr. 25'000. Pour de plus amples renseignements s'adresser à

Hôtels-Office à Genève.

### Zürich. Pension

in schönem Garten, an sonniger, ruhiger Lage. Dasst besonders für Kinder oder zwei Damen. 30 Fremdenbetten. Zentralheizung, Bäder. Kein Restaurant. Platz zum vergrössern. Verkaufspreis der ganzen Bestattung Fr. 85'000 bei kleiner Anzahlung. Auskunft erteilt das

Hotel-Office in Genf.

### Montreux.

Zu übergeben ein neu gebautes, prächtiges Hotel-Pension, herrlichster Lage, 30 Zimmer, 4 Badezimmer, Zentralheizung, Ganz Fr. Licht, Zirkonisches Geschäft, Ganz neue, feine Einrichtung. Hauszahl 9, 2000. - pro Jahr. Verkaufspris der Einrichtung, Mobiliar und Material nach Uebereinkunft. Zu verkaufen zu richten an das

Hotel-Office in Genf.

# Walter Böttger

Chemnitz, Marschallstrasse 19

Fernsprecher 5067



## Trockenluft-, Kühl- und Gefrieranlagen

nur mit Eisbeschickung, grösste Errungenschaft der Kältetechnik.

Eishäuser.

Prima Referenzen.

**Löffel, Gabeln** per Dutzend à Fr. 20.-, 1a. Nickelunterlage, 84 gr. Silberauflage  
**do. do. Kaffeelöffel** per Dutzend à Fr. 22.50, 1a. Nickelunterlage, 300 gr. Silberauflage  
per Dutzend à Fr. 10.-, 1a. Nickelunterlage, entsprechender Silberauflage

liefert mit Garantie für langjährige Haltbarkeit  
**F. WASER, Klausstrasse 19, Zürich V.**

Franko-Sendung nach jeder Schweiz. Poststation. Bei grösseren Abschüssen günstigste Bedingungen.

## :: Kontroll-Uhren ::

ZÄ1235G **Bürk's Patent** G 28  
Tragbar oder stationär  
für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter, etc.  
Man verlange Prospekte.  
**Hans W. Egli, Zürich II**  
Werkstätte für Feinmechanik.

### Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden

# VITTEL

## GRANDE SOURCE

Das vollkommene TAFEL- & DIAT-WASSER.

## Billiger Wein (Trestlerwein)

weiss und rot H 1805 698  
in vorzüglicher Qualität, liefert zu billigsten Preisen  
**Jules Levailant, Basel.**  
Gratismuster und äusserste Spezialofferten gerne zur Verfügung.

## Hotel-Derkauf

In einer der grössten, verkehrsreichsten Stadt der Schweiz, ist ein schon seit 15 Jahren vom gleichen Besitzer geführtes Hotel zu verkaufen. Das Objekt liegt 1 Minute vom Hauptbahnhofe, am schönsten Platze. Preis Fr. 300,000; Anzahlung Fr. 50,000. Nur tüchtiger Fachmann, welcher über diese Barmittel verfügt, wolle sich melden unter Chiffre Z T 6644 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (729)

## Hotel zu verkaufen oder zu verpachten.

In einem gut frequentierten Sommer- und Winterkurorte des Berner Oberlandes ist ein Hotel von 42 Betten, vollständig und zum Teil neu möbliert, mit geräumigen Wirtschaftslokalitäten, Billard, schattigen Gartenanlagen, deutscher Kegelbahn und Umschwung, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.  
Nähere Auskunft unter Chiffre T 3833 Y erteilt Haasenstein & Vogler, Bern. (761)

## Gesucht für die Kellereinrichtung und nachherigen Betrieb eines neuen Hotels ein ganz tüchtiger und solider Kellermeister

Bewerber mit prima Referenzen wollen Offerten mit Zeugniskopien un. Z. A. 6376 an Rudolf Mosse, Zürich, senden. (751)

## Papierservietten

Stets grosses und reich assortiertes Lager. Per Dausend (ohne Firmadruck) von Fr. 5.- bis Fr. 16.50. -  
Verlangen Sie Muster.

**Kaiser & Co., Bern**  
Abteilung  
Spezialitäten für Hotels (698)

## Grande Occasion!

Verkauf (705)  
**1 Omnibus**  
16 Pl. mit Châssis „La Buire“ neu, für Hotel etc.  
**Pic-Pic-Wagen**  
Double Phaeton  
gebraucht, aber im besten Zustande, 24/30 HP. Auskufft A. Börner, sen., Zürich IV.

## Zu verkaufen: Hotel Krone in Baden (Aargau)

Altbekanntes, solides Geschäft.  
Für tüchtige, jüngere Fachleute, prima Existenz.  
Nähere Details durch den Bauingenieur M. Buzil, Immobilien-Bureau, Zürich I, Bahnhofplatz 1. (783)

## Gasthof-Verkauf.

In schönster Lage am Rhein, in der Nähe von Rheinfelden, ist ein sehr gut frequentierter  
**Gasthof mit Soolbad**  
18 Zimmer, 25 Betten, Tageswirtschaft, Garten, Obstgarten usw. unter günstigen Bedingungen wegen Todesfall zu verkaufen. - Anfragen unter Chiffre N 3466 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. (775)

## Zu verkaufen: 1 amerik. Kochherd

für Kohlen und Holz mit Wasserschiff und Wärmeaufsatz. Eignet sich für kl. Hotel oder Dépandance.  
Auskunft per Telephone No. 7338, Zürich. (735)

## Automobil

Elegantes, sehr wenig gebrauchtes, höchst komfortables 6-plätziges Auto, starker Touristenwagen, (Limousine) auch für Gepäck, ist Verhältnisse halber  
**billig zu verkaufen.**  
Dasselbe nimmt voll beladen jede Steigung auf. Es würde sich speziell für Hotel eignen. Offerten sub Chiffre Z R 6642 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

## Auswaschbare Hoteltinte

1 Lit. 10 Lit.  
No. 1500 Fr. 2.20 Fr. 20.-  
No. 1530 „ 2.60 „ 24.-

## Hoteltintenfass mit Federnschale

per Stück Fr. 1.30  
per 10 Stück Fr. 12.-

**Kaiser & Co., Bern**  
Abteilung  
Spezialitäten für Hotels (688)

## Wollen Sie genau wissen, welches Wetter der folgende Tag bringt,

so verlangen Sie sofort die Zusendung meines  
**Wetterhäuschen „Exakt“**  
genau wie nebenstehende Abbildung mit Anleitung, zum Preise von Fr. 2.75 per Nachnahme. Dieses ist der beste Wetterprophet, welcher genau das Wetter ca. 24 Stunden zum voraus angibt. Garantie für gute Funktion. Sehr schöner Zimmerschmuck. (708)

**C. WOLTER-MERI, Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds.**

## VELTLINER GRUMELLO

empfeht  
**Lorenz Gredig**  
Veltliner-Weinhandlung zum Kronenhof PONTRESINA (764)

## Hotel-Wäsche

Wäsche-Fabrik  
**J. Kihm-Keller's Söhne**  
zur guten Quelle Frauenfeld  
Herren-Wäsche  
Braut-Ausstattungen (254)

## 50 schweiz. Hoteliers

benützen bis jetzt die hygienischen Zucker-Emballagen „Propra“ für ihre Propaganda. Prospekte grat. durch „Propra“, Sihlquai 268, Zürich III. (703)

Besonderer Umstände halber ist in einem bündnerischen Höhenkurort ein gut renommirtes  
**Hotel-Pension zu vermieten.**  
mit 20 Fremdenbetten  
Anfragen unter Chiffre Z 198 Gh an Rudolf Mosse, Chur.

## WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN - CENTRIFUGEN - PLÄTTMASCHINEN  
Muldenmangel  
Absaugvorrichtung für Dampf- & Gasheizung  
**ALIEBMANN & CO. ZÜRICH** (71)

## A remettre à Genève

pour cause de mort et départ de Genève, une  
**Pension d'étrangers**  
de 20 lits, dans meilleure position, et à conditions avantageuses. Affaire assurée et agréable pour dame seule ou jeunes mariés parlant les langues.  
Pour renseignements s'adresser sous chiffre P. Y. 7, poste restante Genève. (747)

## Tortennapiere Tischpapiere Plattenpapiere Frührpapiere

**Koleletten-Mancheiten**  
Stets grosses Lager  
I. Qualität  
liefern zu äusserst billigen Preisen

**Kaiser & Co., Bern**  
Abteilung  
Spezialitäten für Hotels (691)

## Chamonix.

Terrain à vendre. 5000 m<sup>2</sup> Situation unique pour hôtel. En face de la gare de Chamonix, vis-à-vis de la sortie des voyageurs. 70 m. en bordure sur la gare. (608)  
Facilités de paiement.  
S'adresser à Mr. Peloux, Quai de la poste 10, Genève.

## ETAT BELGE

**LORDS et OSTERBROUWER**  
lignes des services par des splendides paquebots à turbines, parmi lesquels le „Jan Bruegel“ et le „Pieter de Coninck“ les plus rapides paquebots (faient le ser. entre l'Angleterre et le Contin. et le „Princesse Elisabeth“ qui détiend longtemps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et guides gratuits s'adresser: L'Agence des Chemins de fer de l'Etat Belge, St-Jacobsgraben 1, Brüssel. (352)

## Drahtgitter, Knochenmühlen

alle Grössen lt. Spezialpreise. Junge Legehennen und frisch geschlüpfte Rassküken, 1 Preiszucht, alle Gerätschaften, Fräsmaschinen, **Argoviautter** laut Prachtatlas (gratis und franko).  
**Paul Staehelin's Argovizuchanstalt**  
36 Aarau. (412)

## Gebildete (750)

# Dame

in Haushalt erfahren, wünscht Beschäftigung in grösserem Betriebe (Hotel, Klinik, Sanatorium etc.) Spätere finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen. - Offerten sub Chiffre Z. H. 6333 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Gegen **Blutschucht und Blutarmut** hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt:  
**Winkler's Eisen - Essenz**  
von Ärzten empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken. Hauptdepot:  
**Winkler & Co., Russikon (Zürich).** (569)

## Zürcher & Zollikofer

toile étamine  
**Rideaux**  
tulle guipure (72)

## Schreibmaschinen Weinkarten Weinetiketten Menus

Muster auf Verlangen

**Kaiser & Co., Bern**  
Abteilung  
Spezialitäten für Hotels (684)

# Eiserne Gartenmöbel



Gartenfiguren aus Terra-Cotta  
Grosses Lager zu Fabrikpreisen  
Verlangen Sie illustr. Preis-Courant gratis und franko

## Bielmann & Co., Luzern

### Gesuch.

Für meinen letztjährigen Direktor, der während meiner Abwesenheit im Sommer mein Hotel selbständig leitete und im Winter ein eigenes Geschäft an der Riviera betreibt, **passendes Sommerengagement** gesucht, sei es als Direktor, Chef de Réception oder Kassier. Derselbe ist in jeder Branche bewandert und durchaus zuverlässig.  
Geft. Offerten an **F. Zölch, Hotel Germania und Bellevue, Rom.** (680)

# Hotelier

Schweizer, mit fachkundiger Frau, **sucht auf Ende Oktober Wintersaison- oder Jahresstelle als Direktor.** Gute Zeugnisse, prima Referenzen. — Offerten erbeten unter Chiffre **Z. Y. 6124** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (729)

### Zeugniskopien

in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt umgehend u. billigst berechnet  
**G. Kathrein, Rötelssteig 16, Zürich IV.**  
4x6 cm. 20 Stück = Fr. 1.25  
50 Stück = Fr. 2.50. Ue1927

### Photographien

# Direktion gesucht

Hoteldirektor, Schweizer, 32 Jahre alt, unverheiratet, Mitbesitzer eines erstklassigen Hotels der Riviera, **sucht Engagement für den Sommer.** Prima Referenzen.  
Offerten unter Chiffre **C. P. 25, Poste restante, San Remo, Italien.** (699)

# Hotel-Direktor

Mitte Dreissiger, mit langjähriger Erfahrung, seit Jahren Leiter grösserer Etablissements, **sucht sich passend zu verändern.** Selbigem steht tüchtige Frau zur Seite. Er würde event. für den Sommer sonstigen Vertrauensposten annehmen. — Geft. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. L. 5926** an die Annonc.-Exp. **Rud. Mosse, Zürich.**

# Für Hotelfachleute.

(686) Zur Erstellung und zum Betriebe eines Hotels an der prächtvollsten Lage eines ostschweiz. Sees wird ein **Hotelfachmann gesucht** mit 50 Mille Beteiligung. — Offerten unter Chiffre **Z. K. 16235** an die Annonc.-Exp. **Rud. Mosse, Zürich.**

## Aug. Hofmann

Versandgärtner  
Tel. 910 Zürich-Albisrieden Tel. 910  
Massenanpflanzung in Gruppen- und Balkonpflanzen  
Blühende Topfpflanzen und Palmen  
Ephemere u. a. Dekorationspflanzen, besonders  
Lorbeerkrone und Pyramiden.  
Auf Wunsch bereitwilligst Spezialofferten.

Hôtel de premier ordre au bord du lac Léman **demande** pour de suite bon  
**Chef de réception-Secrétaire**  
sérieux, présentant bien, étant surtout expérimenté dans la réception (arrangements pour familles) et la correspondance dans les 3 langues. **Place à l'année.** Offres avec copies et photo, indications d'âge, prétentions sous chiffre **Z. L. 6586** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.**

## Neuchâtel Châtenay

Maison fondée en 1796  
Marques des Hôtels de premier ordre.  
Dépôts: (374)  
à Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.  
à Londres: J. & B. McCracken, 10, Bush Lane, Cannon St. E.  
à New-York: Cusenier Company 400-402 West 33<sup>rd</sup> Street.  
DEPÔSÉ.

# Hôtel à vendre

ou à louer, pour cause de santé.  
**Hôtel et Pension du Mont-Blanc à Morges.**  
Belle salle à manger, 50 lits, chauffage central, lumière électrique. — Jardin ombragé. — Belle situation sur le lac. Vue splendide sur le lac et les Alpes. — Pour visiter, s'adresser au propriétaire, **M. Guggisberg**, et pour traiter, aux études des notaires **L. Bréard et J. Kälig, à Morges.** (774)

### Gesucht

nach Lugano in besseres Hotel eine tüchtige, englisch sprechende (760)

### Saaltochter

welche in der Lage wäre, die Obersaaltochter zu replacieren. Hoher Lohn.  
Geft. Offerten mit Zeugnis-Kopien unter Chiffre **Z. Z. 6650** an die Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

# Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch sind aus einem Herrschaftsgarten **9 Stück Drazenen** in der Höhe von 2-3 m. und **eine Musa** 4-jährig, billig abzugeben.  
Geft. Anfragen sind an **J. Schaubli, Männedorf, Kanton Zürich,** zu richten. (769)

### Hotel (Gelegenheitskauf)

in sehr verkehrreicher Fremdenstadt am Bodensee, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Dampfschiffhaltestelle geleg., ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**  
Gutgehendes, erstes Haus am Platz mit 50 Fremdenbetten, grossen Restaurants- und Speisesälen, Terrasse und Garten.  
Offerten unter **M. A. 325** an **Rud. Mosse, München.**

# Sekretärin.

Mädchen, 16 Jahre alt, aus besserer Familie, welches gute Schulen besucht hat, Vorkenntnisse in der Buchführung und franz. Sprache, **sucht auf 1. Juni Stelle als zweite Sekretärin** in gutes Berghotel. Bevorzugt wird Frankreich.  
Offerten unter Chiffre **Z 76394** an die Annonc.-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (757)



DER EDELSTE WEIN  
NACH DER REINHEIT  
ABGEMISST UND BEHALTENDE  
WIE DAS ALKALISCH-  
MINERALWASSER  
**Sylvana**  
ZU HABEN IN MINERALWASSER-  
HANDLUNGEN-RESTAURANTS  
DEPÔTS UND APOTHEKEN  
MINERALQUELLE SYLVANA  
FRIBOURG

Für Hotels und Restaurants  
Spezialbestimmungen  
Anfragen mit Qualitätsangabe  
erbeten

# A MENTON à vendre PENSION

pouvant loger 25 à 30 personnes, avec grand terrain et Villa pouvant servir d'annexe, ainsi que (773)

# GRANDE VILLA

dans splendide situation et pouvant être transformée en hôtel-pension. — S'adresser à „Les fils de M. Laurent“, décorateurs, à Menton (France).

Totesfall halber verkaufe ich mein bestes  
**HOTEL**  
mit grossen, separatem **Café-Betrieb**  
samt restau. Fuhrhalterei.  
Erstes Geschäft am Platze einer niederösterreichischen Stadt. Sitz der Bezirksbehörden.  
Offerten unter **M. Z. 5335** an **Rudolf Mosse, München.** (777)

# Zu verkaufen

in Hauptstadt der Ostschweiz in wunderschöner Lage mit prächtiger Aussicht, **grosses (782)**  
**Wirtschafts-Etablissement**  
mit geräumigen Sälen, Terrassen, geeignet für **Familien-Hotel**  
auch f. Sanatorium od. Institut.  
**Schöne Uebernahmebedingungen.**  
Näheres durch den Beauftragten  
**M. Bunzl, Immobilienbureau, Zürich I, Bahnhofpl. 1.**

### Gesucht:

(Für Hotel in Graubünden) **tüchtige, sparsame Köchin**  
event. Jahresstelle (im Winter als Kaffeeköchin).  
Eintritt 8. Mai. (706)  
Off. unter Ch. Z. B. 6052 an die Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

### Flottgehendes Hotel

in der Nähe Wiens, mit grossem Saal, 45 Zimmern etc., altersthalber **zu verkaufen.**  
Umsatz 150,000 Kronen.  
Geft. Offerten unter **M. Z. 8228** an **Rudolf Mosse, München.** (769)



Massenanzucht von  
**Palmen- und Lorbeerbäumen**  
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art  
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume losen Preisen.  
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgabbar.  
**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.  
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baumgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albliederstrasse.

# Zu verpachten:

auf I. weltberühmten Fremdenplatz der Schweiz, in bester Lage, neu erstelltes, modern eingerichtetes (1756 (672))  
**Hotel Garni**  
einziges am Platze, 120 Betten.  
**Parterre grosse Restaurationslokalitäten.**  
(Jahrespapent)  
**Ronzert- und Restaurationsgarten.**  
Offerten solvabler Interessenten, ev. für Hotel und Restaurant getrennt sub Chiffre **P 3428 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

# Le Fond de Commerce du Grand Hôtel à Grasse

ist auf 1. September 1912 **zu verkaufen.** (629)  
Vermittlung ausgeschlossen.  
Auskunft erteilt an bemittelte Fachleute  
**H. Rost, Rost's Hôtel Continental, Cannes.**

Beurre frais naturel de table et de cuisine  
**Fromage Suisse Sbrinz gras vieux à râper**  
(équivalent au Parmesan, mais moins amer) fournit  
**Otto Amstad à Beckenried** (Unterwald).  
"Otto" est nécessaire pour l'adresse. Ue 10758  
Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.



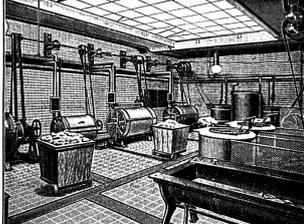
Verblüffend wirksam, modern, vornehm und unerreichbar geringster Stromverbrauch.  
Glänzende Empfehlungen.  
**Franz Brechenmacher**  
Frankfurt a. M. (Süd) Abteilung Lichtreklame.  
Tüchtige Vertreter gesucht. (725)

# Oberkellner - Geschäftsführer.

Deutscher, gesetzten Alters, repräsentabler, tüchtiger Fachmann, guter Restaurateur, der Französischen, Englischen und Italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Réception, Pensions-Referenzen erster Hotels des In- und Auslandes — Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **Z. F. 6131** an die Annonc.-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (731)

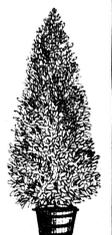
# Eis! Eis! Eis!

**Prima**  
**Grindelwaldner Gletschereis**  
(H 1900) liefern waggonweise (739)  
**Jossi & Schilt, oberer Gletscher Grindelwald.**  
(Lieferungen, die im Mai erfolgen, 10% Rabatt.)



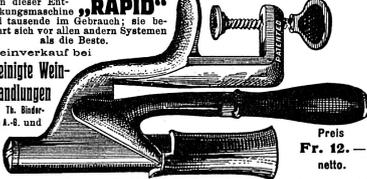
# Wäscherei - Einrichtungen

für Hand- oder Kraftbetrieb, mit und ohne Aufstellung eines Dampfkessels, sowie Desinfektionsanlagen etc. liefert seit Jahrzehnten in erstklassiger Ausführung  
**Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer Forst-Lautitz.**  
Filiale und Maschinenausstellung: Berlin SW 48, Friedrichstrasse 235.  
Musterlager in Zürich, Volkmarstrasse 9.  
Bureau in Zürich, Sihlhofstrasse 5.  
Vertreter an allen grösseren Plätzen.  
718 Beste Referenzen zu Diensten.



Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79  
**Massenanpflanzung von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen**  
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.  
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von  
**Palmen- und Lorbeerbäumen**  
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art  
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume losen Preisen.  
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgabbar.  
**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.  
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baumgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albliederstrasse.

Zum baldigen Eintritt für grosses internationales Hotel ersten Ranges (726) II 1894  
**werden gesucht:**  
Sprachkundiger **Buchhalter-Sekretär**, bilanzfähig, in sämtlichen Bureauarbeiten bewandert, der bereits in ähnlichen Betrieben tätig war;  
**Bureau-Vorsteher**, fertiger Maschinenschreiber und sicherer Rechner;  
**Hotel-Oberkellner**, repräsentationsfähig, sprachkundig;  
**Hausbeschiesserin**, energische, tüchtige Kraft;  
**Wäscheverwahrerin**, besonders tüchtige Kraft;  
**Portier**, sprachkundig, solid, zuverlässig, mit guten Umgangsformen und repräsentabel;  
**Küchenkassiererin**, Konditor, Kellermeister und Mehlspeisenköchin.  
Nur solche, welche bereits in Betrieben ersten Ranges zur Zufriedenheit beschäftigt gewesen, werden berücksichtigt. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie unter **P. 2959** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.**



Von dieser Entkorkungsmaschine **„RAPID“** sind tausende im Gebrauch; sie bewährt sich vor allen andern Systemen als die Beste.  
Alleinverkauf bei  
**Vereinigte Weinhandlungen**  
von Th. Binder, Breg. 4-8. und  
Preis **Fr. 12.— netto.**  
**Gebr. Itschner & Co., Zürich I, Oetenbachstrasse 11**  
wo auch alle Reparaturen besorgt werden. J 21

# Pachtgesuch.

Von geschäftstüchtiger Frau wird Uebernahme eines **Hotel-Pension- oder Restaurationsbetriebes** **gesucht.** Jahres- oder Wintergeschäft bevorzugt; event. auch im Auslande.  
Geft. Offerten erbeten unter **Z. K. 6535** an die Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (711)

# Sofort zu verpachten event. zu verkaufen eine Besetzung

in der Nähe von Thun in schönster Lage gelegen, mit prachtvollem Blick auf die Alpen. Dieselbe eignet sich hauptsächlich zur Führung einer **Pension** und ist auch bis jetzt als solche betrieben worden. Dazu gehören Stall- und Oekoanlagegebäude und ein Umschlag ca. 7 Jucharten ertragsreiches Land. — Offerten nehmen entgegen **Bureau Fürsprecher Amstutz & Hügli in Thun.** (734) II 4145

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten zu frankieren. Die HH. Anzeiger sind gebeten, ihren Photographien zu verwenden und Originalliteratur als Begleitung zu senden. Über allfällige Anfragen betreffend Chiffre-Insertate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'adresser toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les photos et de ne se servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres.

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder... Ermalige Inserate... Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.

On demande pour la saison d'été: 2me secrétaire (monsieur ou dame), des filles de salle, portiers d'étage, second de cuisine, un laveur de linge, un casierier, un jeune homme d'économat. S'adresser au Grand Hôtel, Morges (Valais), Suisse.

On demande pour Grand Hôtel de la Suisse française: bon gouverneur de lingerie et quatre bonnes repasseuses; deux bons portiers d'étage et quelques sommeliers. Envoyer copies de certificats et photo.

Secrétaire (pour main courante), connaissant parfaitement sa partie et additionnant très vite, est demandé. S'adresser à l'Hôtel du Parc et Majestic, Vichy (France). (5254)

Sekretär gesucht, sehr schön für grosses Hotel. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 223 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich. (5253)

Zimmerkellner. Hôtel I. Ranges der franz. Schweiz sucht tüchtigen Zimmerkellner für die erste Klasse. Nur Bewerber mit eigenen Eigenschaften und Referenzen werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften, Photo, Gröszen- und Altersangabe erbitten. Chiffre 2523

Zimmermädchen zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel National, Quers-Platz, (5252)

Stellensuche \* Demandes de places. Ermalige Inserate (bis zu 6 Zeilen). Schweiz Ausland... Jede ununterbrochene Wiederholung... Die Spesen für Befragung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstat nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kosten für die Befragung der Offerten sind in obigen Preisen begriffen. Postcheckbureau V. Kotto 85, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden an Nichtabnehmer und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Büreaufräulein, gewandte, seriöse, deutsch, französisch, englisch, spanisch, mit guten handschriftlichen Vorkenntnissen, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 832

Bureauvolontärin sucht für kommende Saison Stellen in der Schweiz. Haasenstein & Vogler, Zürich. Chiffre 842

Bureauvolontärin. Tochter aus gutem Hause, der Hotelbuchführung und Sprachen kundig, tüchtig in Korrespondenz und Maschinenschreiben, sucht für den Sommer Stelle als Volontärin in Bureau einer ersten Klasse. Chiffre 842

Bureauvolontärin, die 6 Monate die Internat. Hotelschule in Luzern besuchte, sucht entsprechende Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 789

Chef de réception, Suisse, 27 ans, actif, indépendant, expérimenté dans toutes les branches de l'hôtellerie, au courant de toutes les pratiques de l'industrie hôtelière, cherche place de tout premier ordre, cherche place comme directeur ou chef de réception. Réf.: P. Reali, Hôtel Majestic, Rome. (748)

Chef de réception - Direktor. Schweizer, Anfang 30er, vier Hauptsprachen perfekt, guter Korrespondent, Maschinenschreiben, Organisation, vieljährige Erfahrung, bewandertes Fachmann, gewandter Oberkellner, seit Jahren in nur erstklassigen Hotels, sucht Stelle als Chef de réception, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison od. Jahresengagement. Helbigele Kanton; event. Beteiligung. Chiffre 782

Chef de réception - Sekretär, 28 Jahre, mit allerersten Referenzen, Hauptsprachen perfekt, toller Korrespondent und Buchhalter, alles Schreiben der prakt. Hotelfachsch. praktisch erfahren, sucht Engagement per sofort. Chiffre 900

Chef de réception-Sekretär, 29 Jahre, Schweizer, vier Sprachen, tolle Referenzen, selbständiger, gewissenhafter Arbeiter, mit vorzüglicher Stelle. Chiffre 792

Direktor oder Empfangschef. Durchaus erfahrener und sprachkundiger Hoteldirektor, Schweizer, zurzeit in Afrika, mit den besten Empfehlungen Häuser allerersten Ranges, sucht Stelle als Direktor oder Empfangschef. Chiffre 880

Instituteur tessinois désire entrer dans bureau d'hôtel de l'Europe. Offres sous No. 2872, 0, a Haasenstein & Vogler, Lugano. (543)

Secrétaire (fille). Maitre d'hôtel, expérimenté, dep. 2 ans dans une des premières maisons de la Suisse romande, cherche place comme secrétaire, pour l'hiver prochain. Suisse ou en étranger. Offres à M. H. Lehmann, Beau-Rivage Palace-Hôtel, Buchs (Sargans) (915)

Secrétaire-aidant de réception, 25 ans, parlant les quatre langues, connaissant tous les travaux de bureau, désir. Situation dans maison de premier ordre, de préférence à l'étranger. Offres à M. H. Lehmann, Beau-Rivage Palace-Hôtel, Buchs (Sargans) (915)

Sekretär (H.), 3 Hauptsprachen, gewandter Kellner, 6 Monate als Sekretär-Volontär tätig gewesen, sucht Sommerstelle gutes Haus. Eintritt sofort. Gef. Offerten an G. Reif, Wilmatt, Zürich. (929)

Sekretär, Schweizer, 25 Jahre, 3 Hauptsprachen geläufig, ziemlich Italienisch, gewandter Journalführer, gewandter Kellner und Kasser, zurzeit Sekretär in Hotel I. Ranges in Rom, sucht Sommerstelle als Sekretär-Kassier-Chef de service etc. Chiffre 885

Sekretär (H.), junger, gebildeter Schweizer, mit guten Kenntnissen in Buchhaltung und Bureauarbeiten, sucht per Juni Stelle als Sekretär-Volontär in Hotel I. Ranges in Rom. Bescheidene Saläransprüche. Chiffre 844

Sekretär, 22 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle von Anfang Juni bis Ende August, Engländer bevorzugt. Adresse: T. H. 162, postlagernd St. Gallen. (812)

Sekretär (H.) - Chef de réception sucht Stelle für Sommerferien. Offerten an H. Hotel Biring, Zürich. (883)

Sekretär-Kassier. Hoteliersroman, kautionsfähig, mit allen Sprachen, deutsch, engl., französisch, italienisch, spanisch, deutsch, franz. und italien. sprechend, sucht Stelle für die Sommerferien. Gef. Offerten an Cassia No. 94, Nervi bei Genua. (724)

Sekretär-Kassier-Aide de réception, tüchtiger, energischer junger Mann, 22 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort & Schrift mündig, in allen Zweigen des Hotelwesens theoretisch und praktisch bewandert, mit prima Referenzen von nur erstklassigen Häusern, kautionsfähig, sucht Stelle auf kommende Saison. Chiffre 763

Sekretär-Kassier-Chef de réception, junger, gebild. Mann, sucht Stelle auf kommende Saison. Bezieht sich auf deutsch, franz. und engl. Sprache in Wort u. Schrift. Kautionsfähig. Eintritt sofort. Chiffre 747

Sekretär-Volontär. Junger Kellner, morosita in England, deutsch und franz. sprechend und schreibend, sucht Stelle als Sekretär-Volontär. Gef. Offerten an R. Reber, Mail, Neuchâtel. (688)

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, 3 Hauptsprachen, mit gut. Referenzen, sucht Engagement per sofort oder später. Ch. 858

Oberkellner, Deutscher, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, referenz. präsentabile Erscheinung, 175 cm., mit nur erstkl. Referenzen. Photographies non-montées et d'expédier des certificats recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. Chiffre 870

Oberkellner, Süddeutscher, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 871

Oberkellner, Schweizer, präsentabel und sprachkundig, vierjähriger zuverlässiger Fachmann, gewandter Restaurateur, mit prima Referenzen, sucht Stelle im In- oder Auslande. Ch. 815

Oberkellner, 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, guter Restaurateur, sucht Stelle in erstkl. Haus. Eintritt nach Belieben. Ch. 788

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, seriös, tüchtig, gewandter Restaurateur, der 4 Hauptsprachen mündig, mit Referenzen von ersten Häusern, sucht Stelle in Hotel, Paris, sucht ansehnlichen Posten in erstkl. Haus, Schweiz bevorzugt. Chiffre 870

Oberkellner-Geschäftsführer, Deutscher, präsentabel, tüchtiger Fachmann, ges. Alters, 4 Hauptsprachen in Wort & Schrift, guter Restaurateur, mit Reception und Buchführung bewandert, sucht Stelle in Hotel, Paris, sucht ansehnlichen Posten in erstkl. Haus, Schweiz bevorzugt. Chiffre 866

Salkellner, 17 1/2 Jahre, sucht Stelle, event. als Commis, nach Frankreich. Eintritt sofort. Chiffre 900

Saaltrocher, junge, tüchtig, sucht passendes Engagement in erstklassigen Hotel, auf Anfang Juni. Zeugnisse und Photo. Chiffre 827

Saaltrocher, junge, sprachkundig, im Saalverlei bewandert, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 825

Serviertücher, junge, 3 Hauptsprachen, im feinen Service durchaus bewandert, sucht Stelle in Hotel oder Conferenz. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Photo. D. Chiffre 825

Serviertücher, zwei, sehr tüchtig, suchen Stelle in gutem Hotel, Umgebung Basel oder Zürich. Eintritt 15. oder 20. Mai. Chiffre 882

Serviertücher, 2 Schwestern, deutsch und franz. (die eine englisch), im Service bewandert, suchen Stelle in gleichem Hause. Zeugnisse und Photo. D. Offerten an Louis Widmer, Birmingen bei Basel. (895)

Sommelier de salle cherche place pour la saison d'été, de préférence comme premier. Très bonnes références. Ch. 907

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, junger, fleissiger, auch in Entremets bewandert, in erstkl. Häusern des In- und Auslandes tätig gewesen, in Florenz, mit besten Referenzen, sucht Stelle. Offert. an Commis. Chiffre 814

Apprenti de cuisine, 15 ans, Suisse française, domicilié à Marseille, cherche place dans bon hôtel de la Suisse alémanique. Offres et conditions à M. Jules Turin, Côte St. Neuchâtel. (887)

Chef de cuisine, Schweizer, 33 Jahre, gegenwärtig in erstkl. Hotel, sucht Stelle als Chef de cuisine in Hotel, Paris, sucht ansehnlichen Posten in erstkl. Haus, Schweiz bevorzugt. Chiffre 866

Chef de cuisine, 28 ans, sobre et économe, ayant travaillé dans grands hôtels de la Riviera et de l'étranger, cherche place pour la saison d'été. Connaît la partie de pâtisseries. Photo et certificats à disposition. Ecrire: Robert Heiser, 50 bis Boulevard Gambetta, Nice. (918)

Chef de cuisine demande place dans hôtel de premier rang. Certificats de maisons de premier ordre et bonnes références. Chiffre 859

Chef de cuisine, sparsam, tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen und Referenzen, in Entremets und Pâtisserie bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 788

Chef de cuisine, tüchtig, sparsam, durchaus solid und unterhalten, sucht Stelle in Hotel oder Saison- oder Sommer- 15. Juni oder später. Prima Empfehlungen. Chiffre 795

Chef de cuisine, Suisse, 33 ans, sérieux et économe, au courant de toutes les parties, ayant travaillé en Suisse, Allemagne et en France, cherche place à l'étranger pour la saison d'été dans hôtel de premier ordre. Certificats à disposition. Entrée à convenir. Chiffre 887

Chef de cuisine, 50 ans, actif, très économe, muni de meilleures références de la Suisse et de la Riviera, cherche place pour la saison d'été. Chiffre 204

Chefkoch, tüchtig, sucht Stelle auf Juni, in gutem Hotel. Lohn Fr. 150 pro Monat. Chiffre 884

Commis-Pâtisier, junger, tüchtiger Konditor, sucht auf kommende Saison Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 893

Cuisinier, jeune, cherche place comme commis saucier ou rôtisseur, pour la saison d'été. Adresser les offres à Paul Decour, cuisinier, Rue Rossi 14, Genève. (919)

Cuisinier, jeune, muni de bons certificats, cherche place comme second ou aide de cuisine, dans bon hôtel. Saison- oder Sommer- 15. Juni oder später. Prima Empfehlungen. Chiffre 888

Gouvernante d'économat, deutsch und französisch, sucht Stelle. Chiffre 921

Koch, 21 Jahre, sucht Stelle als Commis oder Aide, per 20. Mai oder 1. Juni. Zeugnisse aus erstkl. Häusern, Jahresstelle oder Saison- oder Sommer- 15. Juni oder später. (912)

Etage & Lingerie.

Etagegouvernante, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, sucht Stelle in erstklassigen Hotel für allein, oder in grossen für die Etage. Gute Zeugnisse. Chiffre 898

Etagegouvernante sucht Vertrauensposten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 834

Etage- oder Economatgouvernante, tüchtig u. seriös, sowie eine Aide-Gouvernante, deutsch und französisch sprechend, suchen Stelle auf 1. Juni, in erstkl. Hotel. Chiffre 884

Etageporter, mit erstkl. Zeugnissen, franz. und italienisch, sucht Engagement in Sommerhotel. Deutsch Schweiz bevorzugt. Chiffre 828

Femme de chambre, jeune fille, connaissant très bien le service des chambres et de la salle, cherche place dans une maison pour la saison d'été. Chiffre 854

Gouvernante d'étage, 26 ans, générale place pour la suite event. comme gouvernante générale ou d'économat. Ch. 924

Lingerie (1.) oder Lingeriegouvernante, 25 Jahre, durchaus tüchtig und selbständig, sprachkundig, wünscht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle, event. auch als Gouvernante d'Economat oder angehende Etagegouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 876

Portier d'étage, parlant français, allemand et un peu anglais, cherche place pour de suite ou plus tard. Certifiants et photo à disposition. Chiffre 871

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 922

Zimmermädchen, mit Zeugnissen erster Häuser, sucht per sofort oder 1. Juni Stelle. Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 932

Zimmermädchen, sehr tüchtiges, mit prima Zeugnissen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 891

Zimmermädchen, gewandte, deutsch, franz. und etwas englisch, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht baldmöglichst Stelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 910

Zimmermädchen, zwei, ges. Alters, der drei Hauptsprachen in Service bewandert, suchen Stelle in nur erstkl. Häuser. Eintritt sofort oder später. Chiffre 886

Zimmermädchen, ges. Alters, der 3 Hauptsprachen mündig, im Service bewandert, sucht Stelle in erstkl. Haus. Eintritt sofort oder später. Chiffre 882

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstkl. Haus. Zeugnisse und Photo. D. Chiffre 859

Zimmermädchen, gewandte und sprachkundig, sucht auf Ende Mai Stelle in erstkl. Haus, Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 839

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Suisse, 40 ans, parlant les 4 langues principales, muni de certificats de tout premier ordre, depuis 5 saisons dans un hôtel de la Riviera, cherche engagement analogue pour l'année ou saison d'été. Chiffre 879

Concierge, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für Sommerferien. Chiffre 807

Concierge, Schweizer, 30 Jahre, 4 Sprachen, tolle Erschei-nung, tadelloser, zuverlässiger Mann, mit allerbesten Referenzen, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 887

Concierge, sehr tüchtig, mit prima, mehrjährigen Zeugnissen, sucht Stelle ab 15. April. Chiffre 584

Concierge, tüchtig und bewandert, sucht Stelle in erstkl. Hotel, für Sommer, event. Jahresstelle. Perfekt engl., franz. und italienisch, feinste Umgangsformen, während 10 Jahren in dem Badhotel Deutschlands und 10 Wintermonaten in der Haase im Süden tätig gewesen. Würde event. Conductorstelle in erstkl. Haus nachsuchen. Chiffre 923

Concierge, Schweizer, 33 Jahre, 3 Hauptsprachen und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Conductor, in erstkl. Hotel. Eintritt nach Belieben. Ch. 935

Concierge, solid und tüchtig, mit feinen Umgangsformen, 4 Hauptsprachen mündig, sucht Stelle in gutes grösseres Haus, event. als Concierge-Conductor, Gef. Offerten an C. H. poste restante Interlaken. (913)

Concierge-Conductor sucht Stelle, event. als 1. Portier, Eintritt nach Ueberbeurteilung. Gef. Offerten an J. Leri, Hôtel Rich, Marseille. (889)

Concierge-Conductor, 30 Jahre, gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen mündig, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement. Chiffre 936

Conductor, Schweizer, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, mit guten Referenzen, letzte Stelle in grossen Hotel, London, als Portier-Interprete, sucht für sofort oder später Engagement, event. als Concierge-Conductor, 1. Portier oder Etageporter, in besseres Haus. Chiffre 894

Liftier, sérieux, 19 ans, parlant français, allemand et anglais, muni de tous certificats de maisons de premier ordre, cherche place pour la saison ou à l'année. S'adresser: R. 114 K, poste restante Vevey. (888)

Liftier, 22 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle, event. als Portier-Interprete, sucht für sofort oder später Engagement, event. als Concierge-Conductor, 1. Portier oder Etageporter, in besseres Haus. Chiffre 894

Liftier, 29 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle, event. als Portier-Interprete, sucht für sofort oder später Engagement, event. als Concierge-Conductor, 1. Portier oder Etageporter, in besseres Haus. Chiffre 894

Liftier oder Concierge, 29 ans, parlant français, allemand et anglais, cherche place, event. comme conducteur-concierge, pour tout de suite. S'adresser sous chiffre 2. M. 987, poste restante Lausanne. (929)

Liftier-Chasseur-Commissionär. Jüngling, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in erstkl. Hotel, event. als Portier-Interprete, sucht für sofort oder später Engagement, event. als Concierge-Conductor, 1. Portier oder Etageporter, in besseres Hotel, als Liftier, Chasseur, oder Commissionär. Gef. Offerten unter Chiffre M. 5, Sonnengasse 20 II, Zürich IV. (812)

Liftier od. Kommissionär, Schweizer, 17 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Prima Zeugnis und Photo zu Diensten. Chiffre 816

Liftier oder Kommissionär. Als solchen kann ich meinen Herron Kollegen einen Jungen, intelligenten Burschen befehlen, welcher in 18 Jahren alt, spricht deutsch, franz. und italienisch, kann auch sofort eintreten. Jean Riganti, Grand Hôtel, Brissag. (82)

Portier, 25 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 890

Portier, 28 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle (für sofort oder später) als 1. Portier-Conductor oder Etageporter. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre 892

Portier (1.), sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres Haus, In- oder Ausland. Eintritt Ende Mai. Chiffre 892

Portier, tüchtiger, solider, 3 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort. Ch. 858

Portier oder Liftier, junger Mann, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für Sommerferien. Gef. Offerten an Victor Krämli, Portier, Willigen bei Meltingen. (848)

Bains, Cave & Jardin.

Badmestlerin u. Masseuse, junge, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle, Best-Jahresstelle, Best-Jahresstelle, in Klara Scheuermann, Birmensdorfstr. 58, Zürich. (887)

Aviste, 19 ans, parlant français et allemand, cherche place à l'année. Certificats à disposition. S'adresser à Roger Schaefer, Villa Jean Pierre, Rue de Bugnon 3, Lausanne. (925)

Masseur diplômé (gymnastique suédoise), cherche place pour la suite, à très bonnes références. Chiffre 890

Masseur u. Badmestlerin, mit guten Zeugnissen (letztes von Prof. Kommer), sucht Stelle. Chiffre 875

Masseur-ou Badmestlerin, français, allemand et anglais, écrits en français, cherche place dans station de bains. S'adresser à R. Müller, rue de Berné I, Genève. (641) H 18950 X

**Divers**

**Chauffeur**, siche rer Fahrer und Reparatur, deutsch u. franz. gel. Schlosser, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel, Herrschaftshaus oder Geschäft für Lastwagen. Chiffre 846

**Dame** de certain âge, parlant français et allemand, instruite, ayant tenu une pension d'étrangers, désire place de confiance dans hôtel. Mme. Pletli, Bonlieu, St-Georges-Les-Bains. (540) H 13855 X

**Deux garçons à placer**, de 18 ans, connaissant travail de bureau, dactylographie, comme apprenti secrétaire d'hôtel, ou frère, 16 ans, parlant allemand, pour apprendre sommellerie d'hôtel. Tous deux, si possible, dans la même localité, en Suisse romande. A. Jacod, chef de bureau, Direction des Ecoles, Lausanne. (537) H 11396 L

**Elektriker-Mechaniker-Maschinist**, 30 Jahre, bewandert in stark- und Schwachstromanlagen, Ausführung von Reparaturen an Maschinen und Apparaten. Automobil, Lift etc. gegenwärtig in erstkl. Hotel tätig, sucht sich zu verändern. Auf Wunsch eigenes Werkzeug. Chiffre 689

**Heizer-Maschinist-Elektriker**, mit vieljähriger, praktischer Erfahrung, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Ch. 840

**Hotelschreiber**, junger, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 855

**Thurgauer**, 17 Jahre, mit Sekundarabschlussbildung, perf. deutsch und franz. sprechend, sucht Hotelstelle in der italienischen Schweiz. Hauptbedingung: Gelegenheit italienisch zu lernen. Eintritt sofort. Chiffre 864

**Stütze**. Zur Mitarbeit resp. Hilfe der Dame des Hotels sucht sofort Stelle in Haus I. Ranges, Kurhaus, Sanatorium, etc. detes, älteres Fräulein (Vertrauensperson), repräsentationsfähig, sprachkundig, tüchtig und erfahren in Führung von Hausverwaltungen (Pension selbständig geführt), 3 Monate Hotelkassachefin besuch. Prima Zeugnisse. Offerten unter Chiffre Z 2222 postlagernd St. Margrethen (St. Gallen). (917)

**Tochter**, 24 Jahre, deutsch, franz. und italien. sprechend, mit guten Umgangformen, sucht Stelle in besseres Hotel-Restaurant. Saisonstelle bevorzugt. Zeugnis u. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Ch. O. F. 1428 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 119 (731)

**Tochter**, seriöse, gewandte, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Hotel. Chiffre 917

**AVIS**

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

**An unsere verehrl. Abonnenten.**

Um Verspätungen und Beschwerden über unrichtige Zustellung des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrl. Abonnenten, Adressänderungen bis spätestens Freitag Mittag zur Kenntnis der Expedition zu bringen. Später einlaufende Änderungen können für die nächste Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

**Avis.** Um unliebsame Verwechslungen, Reklamationen und Verspätungen zu vermeiden, ersuchen wir, bei Offerten die genaue Angabe der Chiffre-Nummer nicht zu unterlassen.

**Zur gefl. Kenntnisnahme.**

Wir ersuchen hiermit die Herren Prinzipale, die noch im Besitze nicht passender Offerten sind, um Rücksendung der noch bei ihnen lagernden Photographien und Zeugnisse. Zahlreiche Zuschriften von seiten der Angestellten legen uns nahe, dem Personal in Zukunft die Namen der säumigen Hotels bekannt zu geben, damit die so lästigen Reklamationen nicht mehr an uns gerichtet, sondern direkt vorgebracht werden. Desgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

**Zeugnis-Abschriften**

in allen Sprachen  
Hanscha  
AUGSBURG D. 40.  
Miniat. Photographien

Transportable und stabile

# Trockenluft-Kühlanlagen

patentiertes und preisgünstiges System

absolut sichere Konservierung — geringster Eisverbrauch

Verlangen Sie Prospekte (Z 11303)

**NEIDHART & NEIGER, Rue St-Léger 5, GENÈVE.**

In Beantwortung Ihrer Anfrage habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, dass ich mit Ihrer Trockenluft-Kühlanlage sehr zufrieden bin. Ihr System übertrifft wirklich alle anderen, die ich während meiner langen Praxis gebraucht oder kennen gelernt habe. Fleisch und Würstchen halten sich wochenlang tadelloso frisch und trocken; der Eisverbrauch ist ein sehr geringer. Ich kann Ihnen meine Anerkennung aussprechen und Ihre Kühlanlagen nur bestens empfehlen.

(gez.) Christian Höflin, Metzger und Würstler.

BASEL, 14. März 1912.

**A remettre à Genève, au centre de la ville**

**Hôtel meublé**

comprenant vastes salons à l'entresol pour banquets ou soirées, 40 chambres pouvant loger 60 personnes.

Ascenseur; chauffage central dans toutes les chambres, électricité, salles de bains, chambre noire pour photographes, buanderie attenante à grand étage. (725 H 1881)

Pour tous renseignements s'adresser à M. E. Mezel & fils, 3, rue de la Monnaie, Genève.

**Waadtländer Weine 1911.**

Grosse öffentliche Versteigerung von 360,000 Liter

am Mittwoch, 22 Mai 1912.

Die Eigentümer der Ernten: Serraux-Dessus, Bougy St-Martin, Association Viticole d'Aubonne, Les Genets (Bursinel), Cave Kramer à Perroy, bringen den Ertrag 1911 der obenbenannten Besitzungen zur öffentlichen Versteigerung. Alle diese Weine lagern in den betr. Besitzungen. Der Verkauf findet fassweise statt. Die Versteigerungsbedingungen, Probelage und Lagerbestände der einzelnen Keller werden vom Unterzeichneten auf Verlangen an jedermann gratis versandt. 11 2511 L

C. Fricker, Notar, Rolle (Waadt).

Die Versteigerung findet Mittwoch, den 22 Mai 1912 statt.

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**

Amerikanisches System Frisch. Lehr-amerikanische Buchführung nach dem neuesten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anleitungsheften. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Preis 2 Franken. Bücher auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre veranlassen. Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

**H. Frisch, Zürich I**

Bücherexperte (1)

**SWISS CHAMPAGNE**

**BOUVIER FRÈRES**

NEUCHÂTEL

Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

**Versilberung Vernicklung Auffrischen**

von Bestecken und Tafelgeräten jeder Art, in sorgfältiger, solider Ausführung besorgt

**A. Schneider Galvan. Bern**

Stockernweg 6-8. (371)

Bitte verlangen Sie Preisliste.

**Speisekarten Weinkarten**

in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen

empfiehlt

**Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm Basel.**

Per sofort zu mieten ev. zu kaufen gesucht: Gutgehendes **Hotel-Pension**

von fach- und sprachkundig, kapitalkräftigen Damen (Mutter und Tochter) mit langjähriger Erfahrung in Hotelwesen. Erste Referenzen des In- oder Auslandes. (784)

Gefl. detaillierte Offert. sub Chiffre Z. D. 6170 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Eine massiv (489)

**goldene Uhrkette**

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert u. massiv Silber zu billigen Preisen in uns. neuest. Katalog (ca. 1500 phot. Abbild.). Wir send. ihn auf Verlangen gratis.

**E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 64**

**WER**

Beleuchtungs- oder Heizungs-Anlagen od. Closet-Einrichtungen in Hotels, Pensionen oder Kur-Anstalten besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden:

**HOTEL-REVUE**

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins

**Reklame-Artikel**

Papier-Zigarettenspitzen in Ruckstand gerieben Buchführung in der Schweiz. Dekonationsartikel aller Art liefert zu billigen Preisen

**Herm. Müller, Zürich**

Zelgstrasse 11.

**Gesucht**

für Sommersaison in grosses Hotel Graubündens

**I. Maître d'hôtel**

durchaus tüchtiger und gewandter Restaurateur, prima Referenzen erforderlich.

**I. Küchen- und Economat-Gouvernante**

durchaus tüchtig, energisch und selbständig, alt. sprechend. Ausführliche Offerten unter Chiffre M. L. 5760 an Rudolf Mosse, Zürich. (823)

Moderne selbsttätige **Weckanlage** in Verbindung mit Zentraltuhr für Hotels, Wohnhäuser etc. Altan-Veranstaltung: **EUG. W. BRODBECK** Elekt. Licht- und Kraftanlagen RAMISTRASSE 5, ZÜRICH I

Zahlreiche Referenzen (117)

**Reklame**

Eine Zeitungs-Annonc. muss so zum Ausdruck gelangen, dass sie sofort das Auge des Lesers fesselt. Je eindringlicher die Annonc. auf das Auge wirkt, um so nachhaltiger ist der Eindruck, den der Inhalt der Annonc. auf das Gedächtnis des Lesers ausübt. Die An- arbeitung von Konkurs- Annoncen-Entwürfen u. praktischen Inserationsplänen übernimmt auf Grund jahrelanger Erfahrung die

Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Zürich, Theaterstr. 5

Alleinige Konzessionärin des in- und ausländischen Propaganda-Dienstes des Hotelier-Vereins

Infolge Todesfall ist zu sehr vorteilhaften Bedingungen ein

**Rom HOTEL**

in völlig südlicher Lage, ganz nahe dem Bahnhof, im schönen **Ludovisi-Quartier**, zu verkaufen.

Englisch-amerikanische Kundschaft. **75 Betten — Neuester Komfort.**

Offerten unter Chiffre Z. M. 6687 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Reklame-Artikel**

Ordnung u. Nachfragen in Ruckstand gerieben Buchführung in der Schweiz. Dekonationsartikel aller Art liefert zu billigen Preisen

**Herm. Müller, Zürich**

Zelgstrasse 11.

**Palmen und Lorbeerbäume**

Pflanzen für Salons, Balkons, Gartendekorationen aller Art.

Katalog zu Diensten.

**Gärtnerei und Versandhaus Rose**

Diez a. Lahn. (825)

**Wanzen**

Schwabenkäter, Motten, Mäuse etc.

Wer eine gründliche Ausrottung von Ungeziefer ausführen lassen will, wende sich an unterzeichnete Firma. **Reelle, vertragliche mehrjährige Garantie.** Spezialität in Ausrottung der schädlichen und lästigen Motten in Polstermöbeln. **Prompter Versand von Mitteln mit Gebrauchsanweisung.** Streng reelle und diskrete Behandlung. Aeltestes, seit 43 Jahren bestehendes Geschäft für Vertilgung von Ungeziefer.

**J. Bürdissler, Destillationsanstalt, Zürich V,** Mühlbachstrasse 47. Telefon 7892. (Z 1313 g)

Die Firma A. Egli, Chemiker, ist durch gerichtliches Urteil erloschen.

Alle Genres **Rideaux**

Moderne Arrangements in **Tüll, Leinen und Seide.** Muster und Berechnungen sofort zu Diensten. Zugstangen, Montage.

**F. Stäheli & Co.**

St. Gallen. (441)

**Reklame**

Eine Zeitungs-Annonc. muss so zum Ausdruck gelangen, dass sie sofort das Auge des Lesers fesselt. Je eindringlicher die Annonc. auf das Auge wirkt, um so nachhaltiger ist der Eindruck, den der Inhalt der Annonc. auf das Gedächtnis des Lesers ausübt. Die An- arbeitung von Konkurs- Annoncen-Entwürfen u. praktischen Inserationsplänen übernimmt auf Grund jahrelanger Erfahrung die

Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Zürich, Theaterstr. 5

Alleinige Konzessionärin des in- und ausländischen Propaganda-Dienstes des Hotelier-Vereins

**RIVIERA**

Cap Martin près Monte-Carlo.

**A vendre:**

Fond de Commerce, mobilier et matériel complet d'un bel hôtel. — 42 chambres. — Ascenseur. — Chauffage central. — Vue magnifique. — Entre Monte-Carlo et Menton. — Affaire de grand avenir.

S'adresser à **M. A. Toursier** La Dalcha, Cabbe Roquebrune (Alpes-Maritimes).

**BUCHFÜHRUNG**

Ordnung u. Nachfragen in Ruckstand gerieben Buchführung in der Schweiz. Dekonationsartikel aller Art liefert zu billigen Preisen

**Herm. Müller, Zürich**

Zelgstrasse 11.

**Hotelrestaurant Bahnhof**

an verkehrsreicher Station, günstige Geschäftslage, gut gebautes Haus, praktisch eingerichtet, für jeden Anlass, mit grossem Saal für 300 Personen, moderne Installationen, Gastall und Remise, allein auf dem Platze. Garten, Bau- und Pflanzland, grosses Wirtschaftsmobilien, eignet sich auch als Bierdepôt. Ordentliche Anzahlung erforderlich.

Offerten sub Chiffre Z. V. 6271 an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (742)

La Société de Développement de Vevey cherche un **Secrétaire - Gérant**

pour son bureau officiel. Entrée en fonctions le 1er juillet prochain. Le cahier des charges est déposé chez M. F. Chiollet, président, avenue de Plan 20, à Vevey, où les postulants peuvent le demander et où les offres, accompagnées de certificats ou références devront être déposées d'ici au 15 mai au soir. (748)

**Hotelfachmann**

Schweizer, 37 Jahre, langjähriger Oberkellner und Chef de Réception erster Häuser, welcher sein seit über 2 Jahren geführtes Hotel-Restaurant familienverhältnissenhalb, verkauft hat, sucht

Geranten oder Oberkellnerstelle

Einheirat nicht ausgeschlossen. Nur prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. N. 6688 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Hôtel-Pension**

A vendre ou à louer meublé à Lausanne, 65 lits. Situation exceptionnelle, vue admirable. Belle clientèle. S'adresser sous chiffre S. E. R. 1912 poste restante, Lausanne. (665)

**On demande Secrétaire**

disposant d'excellents certificats et références, si possible dispensé de service militaire, pour hôtel de premier ordre de la Suisse française. Entrée immédiate. Envoyer copies de certificats et photographie, en indiquant âge et nationalité, sous chiffre E. Z. 5709 à l'Agence de publicité Rodolphe Mosse, Zurich. (831)

**Zu verkaufen**

4000 m<sup>2</sup> Bauland, geeignet für **Hotel- oder Villenbau**

in vorteilhafter Lage berühmten Kur- und Badeortes der Ostschweiz. (785)

Gefl. Off. rten erbeten unter Chiffre Z. E. 6705 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Hammelfleisch.**

Ganze und halbe Hammel zu billigsten Preisen empfiehlt täglich zum Versand Ue 11497.

**J. König, Metzger, Zürich.**

**DOMOSSOLA**

(Internationale Station Oberitaliens)

Abtretung aus Gesundheitsrücksichten **HOTEL VILLE ET POSTE, MILAN, SCHWEIZERHOF.**

Sehr empfehlens Haus mittleren Ranges, für Touristen. Reisende, Vertretung Cook, mit allem modernen Komfort eingerichtet. Günstige Bedingungen und Erleichterung in Uebergabe u. Abzahlung.

Offerten gefl. zu richten unter Chiffre Z. Z. 6725 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (750)

**Omnibus**

A vendre bel omnibus moderne, 12 places, pour cause d'achat d'automobile.

**Hotel Gibbon, Lausanne.**

**Sofortiges Engagement sucht Directeur-Chef de réception.**

Süddeutscher, 29 Jahre, ledig, mit allerersten Referenzen aus Chicago, London, St. Moritz, Montreux, Paris etc., in allen Teilen des erstklassigen Hotelfaches praktisch erfahren und kompetent, gewandt und repräsentabel. Durch Familienverhältnisse unerwartet aus Amerika soeben zurück- **Winter-Engagement** gerufen. Ebenfalls nach dem Süden oder Ägypten gewünscht. — Offerten unter Z. R. 6717 an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

**S. Garbarsky**

Chemisier u. feine Herren-Mode-Artikel

Ue 9040 **ZÜRICH** 1001

Bahnhofstrasse 69, zur Tröle

Kataloge zu Diensten.